MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

104 (1894)

100 (13.4.1894)

urn:nbn:de:bsz:mh40-58516

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2509.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 100. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Freitag, 13. April 1894.

Aus dem Zentrum.

So sehr auch die Ultramontanen es zu bestreiten und zu vertuschen suchen, es bleibt doch wahr, daß seit Windthorst's Tode Stein um Stein aus dem festen Thurme des Zentrums abbröckelt. Die straffe Leitung der „kleinen Exzellenz" ist dahin, die Zugkraft der alten Kampfobjekte verblaßt, die bindende Gemeinsamkeit der geschlossenen Schlachtlinie verloren und in einzelnen Trupps, die sich um mehr oder minder bedeutende Führer schaaren, kämpfen noch die Getreuen des ehemaligen Abgeordneten von Meppen. Der Streit um die Militärvorlage riß die gewaltigste Spaltung im Zentrumslager und Männer, wie den Freiherrn von Huene und den Grafen Ballestrem, sehen wir nach dem Beispiele Schorlemer-Alst's von der parlamentarischen Bildfläche abtreten. Mit dem Verschwinden dieser vornehmeren Elemente stand dann naturgemäß das Auftauchen demagogisch veranlagter Männer wie Fusangel in innigster Folge und es war eine ebenfalls zu erwartende Konsequenz, daß ein Dr. Lieber sich auf den Platz Windthorsts zu drängen suchte. Aber die Erbschaft war für ihn zu groß. Wohl gebietet er über eine gewisse Macht der Rede, wohl mangelt es ihm nicht an Energie, aber völlig geht ihm ab die biegsame Diplomatie, mit der Windthorst auf der einen Seite die schillernden Elemente des Zentrums zusammenhielt und auf der andern Seite der Regierung und den Parteien gegenüber lavirte. Nun ist auch Dr. Lieber gegangen. Wie wenigstens einige freis. Berl. Blätter berichten, hat er sein Mandat sowohl zum Reichstag wie zum Abgeordnetenhaus niedergelegt. Er hat sich schon länger mit Rücktrittsgedanken beschäftigt und dieser Tage in der „Westf. Volksztg." eine Erklärung veröffentlicht, welcher wir folgende famose Sätze entnehmen. „Ich wollte — so schreibt er — politisch sterben aus Gesundheitsrücksichten und meiner Familienverhältnisse wegen, wie man physisch stirbt. Schickt morgen nach mir, Ihr werdet einen stillen Mann an mir finden. So sind auch meine Abschiedsworte an meine Wähler und politischen Freunde abgefaßt. Morgen gedachte ich nach Berlin zu reisen, Montag niederzulegen, ohne Sang und Klang ein schlichter Abschied. Ich wollte ihn noch nach v. Loës Erklärung nehmen und Alles wäre wieder gut geworden. „Mann über Bord! — Volldampf voraus!" Wenn ich auf Ihre schwiege, würde der Abschied ein infamer; das kann selbst Gott mir nicht zumuthen. Wenn man von mir Schweigen verlangt, muß man nicht selbst zügellos reden, fortwährend reizen und mit Unwahrheiten wirthschaften, auch noch „die Wahrheit sagen" nennen. Ich werde also reden, von der Leber, und den Klugen zeigen, daß, wer Klugheit predigen mußte, noch dringender noth gehabt hätte, sie zu üben. Es thut mir ganz besonders leid, Ihnen sagen zu müssen: an Allem, was nun kommen wird, sind Sie schuld: tensus rumpitur arcus!" Dr. Lieber schließt das Schreiben mit folgenden Worten: „So, nun haben Sie's, wie's alten Freunden treuer Waffenbrüderschaft in mehr als 20 Jahren und einem ritterlichen Kämpen gegen seinesgleichen ziemt, Ihren ehrlichen Waffengruß! Er soll kein stiller Vorwurf für Sie sein! Jetzt aber decken Sie sich, ich mich, Jeder von uns so gut er kann, denn es wird scharfe Hiebe regnen! Vous l'avez voulu! Verehrungsvollst ergeben Dr. Lieber." Selbst die „Köln. Volksztg." ist über diese merkwürdige Erklärung ungehalten.

Von anderer Seite wird freilich nach den neuesten Meldungen die Mandatsniederlegung Liebers dementirt. Die Drohung sei nur ein Schreckschuß gewesen. Es mag sein, daß die endgiltige Thatsache verfrüht bekannt gegeben ist. Das ändert aber nichts an der unseres Erachtens sicheren Aussicht, daß über kurz oder lang Dr. Lieber sich vom parlamentarischen Leben zurückziehen wird. Denn diese Absicht hat er doch wohl in obigem Schreiben klar genug zu erkennen gegeben. Es kriselt und wackelt eben an allen Ecken im Zentrumsthurm.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 13. April.

Die II. badische Kammer berieth gestern die Einzelheiten des Budgets des Unterrichtswesens. Mit voller Berechtigung wies der Präsident Gönner zu Anfang der Diskussion darauf hin, daß man nicht unnöthig die Debatte in die Länge ziehen möge. Denn im behaglichen Abschweifen von dem vorliegenden Thema leistete der Abg. Wacker wieder einmal das Menschenmögliche, ebenso in tendenziösen Angriffen, indem er die Universität Freiburg als ein Arsenal von Waffen und eine Herberge von Kämpfern gegen die kathol. Kirche bezeichnete. Der „Löwe von Zähringen" aber wurde mit seinem Bestreben, die Freiheit der Wissenschaft an der Universität Freiburg dem Ultramontanismus auszuliefern, vom Staatsminister Nokk, sowie den Abgeordneten Fieser und Kiefer energisch zurückgewiesen. Sonst boten die Verhandlungen nichts besonders Interessantes.

Ueber den Fürsten Bismarck läßt sich die „Köln. Zeitung" folgende Einzelheiten aus Friedrichsruh schreiben: Fürst Bismarck, dem man noch um Neujahr einen letzten kleinen Rest der überstandenen Krankheit angemerkt haben soll, erfreut sich seit einigen Monaten eines körperlichen Wohlergehens und einer Heiterkeit, wie sie ihm in den letzten Jahren in gleichem Grade nicht mehr beschieden gewesen waren. Die Gesichtsfarbe ist frischer, Haltung und Gang sind kräftiger als sogar zur Zeit des Besuches in München. Die Reise nach Berlin hat auch insofern günstig gewirkt, als sie dem Fürsten zum ersten Mal wieder nach der Krankheit das Vertrauen in seine Kräfte zurückgab. Die täglichen Spaziergänge werden ausgedehnter und der Fürst würde auch schon wieder ausgeritten sein, wenn nicht das von ihm bevorzugte Pferd (ein Geschenk des Grafen Henckel zu Donnersmarck) um die Osterzeit, auf welche sich diese Angaben beziehen, wegen einer Geschwulst auf dem Rücken unbenutzbar gewesen wäre. Ein altgewohnter Fehler Bismarcks besteht noch immer darin, daß er sich in Bezug auf Essen und Trinken nicht ganz nach seines Leibarztes Vorschriften richtet. Der Gesammteindruck ist aber der, daß man zu Alldeutschlands Freude dem Schöpfer unseres Reiches noch eine lange Lebensdauer voraussagen darf. Vor Allem rühmen alle Besucher, unter denen die meisten Ostergäste (darunter Bismarcks Schwester) noch bis zum Geburtstag der Fürstin (11. April) in Friedrichsruh blieben, die bezaubernde Frische und Geisteskraft, wie sie in jeder Unterhaltung zutage tritt. Aber ob die Freude an Landwirthschaft und Natur die Nichtbetheiligung an den Staatsgeschäften aufzuwiegen vermag, ist doch fraglich. Auch die Fürstin ist trotz ihres Asthmas munter und wohlauf. An den Besuch irgend eines Badeortes oder an irgend eine andere größere Reise denken für dieses Jahr weder Fürst noch Fürstin. Bismarck wird bis zum Juni in Friedrichsruh bleiben und dann auf einige Zeit nach Varzin übersiedeln. Mit besonderer Besorgniß pflegt der Fürst stets von der durch den russischen Handelsvertrag zum mindesten nicht verbesserten Lage der Landwirthschaft zu sprechen. Betreffs unserer Kolonialangelegenheiten bedauert er, daß dem von ihm besonders hochgeschätzten Major von Wißmann kein größerer Wirkungskreis eingeräumt worden sei. Betreffs der ihnen völlig unbekannten Hintermänner des „Kladderadatsch" hat sich sowohl der Fürst als auch sein Sohn Herbert mehrfach in ergebnißlosen Vermuthungen ergangen. Ueber das derzeitige körperliche Befinden unseres gewaltigen Staatsmannes wird das deutsche Publikum am besten urtheilen können, wenn die von Professor von Lenbach zur Osterzeit entworfenen Skizzen der Oeffentlichkeit zugänglich werden. Auch hat der Münchener Künstler bei diesem Anlaß ein schon früher begonnenes Oelgemälde vollendet, daß den Fürsten in Uniform und mit tief in den Nacken gedrücktem Kürassierhelm darstellt. Der Vorliebe für die bequeme, einen Kleidungswechsel bei Tisch und bei Empfängen ausschließende Uniform ist der Fürst auch jetzt noch treu geblieben. Während Bismarck selbst niemals über seine Memoiren spricht, verlautet aus dem Kreise seiner Umgebung, daß sie längst vollendet und in den Händen des Verlegers seien, dem nur die eine Bedingung gestellt sei, daß der Fürst sich den Zeitpunkt des Erscheinens vorbehalte. Die Zahl der zum 1. April eingelaufenen Glückwunschbriefe und Telegramme soll sich auf über 10,000, diejenige der zum Theil noch gar nicht geöffneten Sendungen auf beinahe 1000 belaufen. Dr. Chrysander habe in jenen Tagen Tag und Nacht gearbeitet, während Bismarck zwar jeden Glückwunsch selbst in die Hand nehme, aber doch die große Menge erst allmählich im Laufe der Zeit erledigen könne.

In Zentrumskreisen ist man sehr gespannt darauf, ob bei der dritten Berathung des Jesuitenantrags im Reichstage eine entgegenkommende Erklärung von Seiten der verbündeten Regierungen abgegeben wird. Man glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß ein Theil der Regierungen bedauerlicher Weise geneigt sein möchte, dem Antrage zuzustimmen und daß selbst bis in die Regionen der preußischen Regierung hinein die Meinung herrsche, man könne eine Aenderung des Gesetzes in dem Sinne eintreten lassen, daß es jedem Bundesstaate überlassen bleibe, es mit seiner Stellung den Jesuiten gegenüber zu halten, wie er wolle. Es scheint festzustehen, daß der Antrag auf Aufhebung des Jesuiten-Gesetzes in dieser Tagung, voraussichtlich am nächsten Montag, auch noch zur dritten Berathung und damit zur völligen Erledigung kommt. In diesem Falle wird der Bundesrath genöthigt sein, über die Angelegenheit förmlichen Beschluß zu fassen. In zweiter Lesung ist der Zentrumsantrag mit 172 gegen 136 Stimmen angenommen worden. Von den Konservativen fehlten damals nicht weniger als 31 Mitglieder, während das Zentrum seine Leute fast vollzählig am Platze hatte. Das Zentrum soll auch jetzt die äußersten Anstrengungen machen, wiederum eine Majorität zusammen zu bringen. Die „N. L. K." fordert alle Gegner des Jesuitenthums dringend auf, zur Schlußabstimmung sich vollzählig einzufinden. Die Umstoßung des Beschlusses zweiter Lesung sei nach der Zusammensetzung des Reichstages keineswegs ausgeschlossen. Hoffentlich verhallt der Mahnruf des genannten Blattes nicht wirkungslos!

In Rom wird am 2. Mai der vielbesprochene Prozeß gegen die Banca Romana vor dem Schwurgericht zur Verhandlung kommen. Man darf dem Verlauf derselben mit großem Interesse entgegen sehen.

Von Serbiens Hauptstadt wird geschrieben, daß die nach auswärts verbreiteten Gerüchte über eine Finanzkrisis durchaus falsch sind. Die Entstehung der Gerüchte ist auf die Nichtannahme gewisser Bedingungen bezüglich der besondern Kassenbeaufsichtigung durch den Finanzminister zurückzuführen. Der Minister erklärte jedoch seine Bereitwilligkeit, die Kontrolfrage und sonstige Wünsche des Delegirten Barons de Leyssac im Einverständniß mit ihm und entsprechend der Würde des Landes zu regeln.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. April.

Der Reichstag nahm in dritter Berathung den Handelsvertrag mit Uruguay, sowie das Abkommen mit der Schweiz über den gegenseitigen Patent-, Muster- und Markenschutz ohne Debatte an.

In der Generaldebatte über den Gesetzentwurf betr. die Abzahlungsgeschäfte erklärt

Abg. Meyer-Halle (freis. Ver.), der Gesetzentwurf verletze die Gesetze der Billigkeit.

Abg. v. Buchka (kons.) empfiehlt die Annahme des Gesetzes. Dasselbe sei sehr wohlthätig. Die Befürchtungen des Vorredners seien durchaus unbegründet.

Paragraphen 1—6 werden ohne Debatte angenommen.

Bei § 7, welcher bestimmt, daß dem Käufer eine zweite Ausfertigung der Vertragsurkunde auszuantworten sei, erklärt sich

Der Regierungsvertreter Nieberding gegen denselben und meint, die Bestimmung gehöre gar nicht in den Entwurf. Sie treffe alle Geschäfte mit Theilzahlungen. Der Paragraph würde in den geschäftlichen Verkehr eine bedenkliche Störung hineintragen. Durch den Entwurf seien die Interessen der kleinen Leute genügend geschützt. Es sei daher nicht nöthig, in letzter Stunde und in überhastender Weise eine Bestimmung einzufügen, die den Regierungen die Annahme des Entwurfes erschwere.

Abg. Lenzmann (freis. Volksp.) erklärt sich ebenfalls gegen den Entwurf, indem er bemerkt, das Reichsstrafgesetzbuch schütze genügend gegen den Entwurf.

Abg. Auer (Soz.) weist darauf hin, daß in zweiter Lesung alle Parteien die Bestimmungen angenommen hätten; das sei ein Beweis, daß ein gesunder Kern in denselben stecke.

Die Abg. Spahn, Meyer-Halle und v. Buchka empfehlen die Ablehnung des Paragraphen, ebenso der Abg. Marquardsen.

Paragraph 7 wird abgelehnt.

Paragraph 8 stellt den Verkauf von Werthpapieren und Lotterieloosen unter Strafe.

Abg. Meyer-Halle beantragt, die Werthpapiere, welche in zweiter Lesung in den Paragraphen aufgenommen worden sind, wieder zu streichen und so die Regierungsvorlage wieder herzustellen.

Staatsmin. v. Böttticher schließt sich dem Antrage an.

Abg. Singer erklärt, er und seine Parteigenossen halten an den Beschlüssen der zweiten Lesung fest.

Nach längerer Debatte, an welcher sich die Abgg. Lenzmann, Spahn, v. Buchka und Frhr. v. Stumm betheiligen und sämmtlich für den Antrag Meyer sprechen, wird dieser Antrag angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes.

Die Gesammtabstimmung wird ausgesetzt, bis der Entwurf mit sämmtlichen Aenderungen den Abgeordneten gedruckt vorliegt.

MARCHIVUM

Es folgt nunmehr die zweite Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend Abänderung des § 41 der Konkursordnung.

Die Kommission beantragt unveränderte Annahme des Gesetzes.

Die Abgg. Rintelen und v. Buchka sprechen in diesem Sinne. Das Haus beschließt demgemäß.

Präsident v. Levetzow schlägt vor, die nächste Sitzung auf Freitag Mittag 1 Uhr anzuberaumen. Als Tagesordnung schlägt er vor: Berathung über Rechnungssachen und Viehseuchen-Novelle.

Abg. Rickert beantragt, als ersten Berathungsgegenstand für morgen den Antrag Kanitz auf die Tagesordnung zu setzen.

Abg. Richter beantragt, dem Antrag Kanitz die letzte Stelle anzuweisen, da er diesem Antrage die Ehre, an erster Stelle berathen zu werden, nicht zubilligen könne.

Das Haus beschließt in diesem Sinne und wird demgemäß für die Berathung der Viehseuchennovelle der Antrag Kanitz auf die Tagesordnung für Freitag gesetzt.

Greuelthaten in Kamerun.

Das in Berlin erscheinende Blatt „Neue Deutsche Rundschau" veröffentlicht Tagebuch-Aufzeichnungen eines in Kamerun lebenden Deutschen, die an Entsetzlichkeit der Begebenheiten Alles übertreffen, was man bisher von dort vernommen hat. Wir geben in Folgendem Einiges daraus wieder, mit dem Bemerken, daß die Verantwortlichkeit dafür obigem Blatte anheim fällt.

„Am 13. 3. 93. Ich erfahre interessante Einzelheiten über den Bakoko-Aufstand. In den Berichten befinden sich zahlreiche Ungenauigkeiten. Herr Assessor Wehlau, welcher die Expedition führte, soll beim Niederbrennen der Dörfer faktisch befohlen haben, einigen alten Weibern die Hälse abzuschneiden; Männer konnte er nicht gefangen nehmen. Statt der im betreffenden Bericht erwähnten 150 Gefangenen sollen es deren nur 12—15 gewesen sein. Matt, verwundet, halb verschmachtet, zerschlagen und geschunden wurden diese — meist alte Frauen, Greise und Kinder — an Land geschafft und unter Schlägen und Stößen in Ketten zum Gefängniß geführt. Drei sollen am Fuße des Flaggenmastes, unter der wehenden, deutschen Reichsfahne vor Hunger gestorben sein. Die in diesem „Feldzuge" gemachten Gefangenen, soweit sie eben noch vorhanden sind, leisten jetzt Zwangsarbeit beim Hafenbau. Sie sterben aber alle weg, größtentheils wohl in Folge der veränderten Lebensweise. — Am 17. 3. 93. Aus dem unter Führung des Assessors Wehlau unternommenen sogenannten „Bakokofeldzuge" erfahre ich heute wieder verschiedene Einzelheiten. Es soll wirklich grauenhaft gewesen sein. Die Gefangenen sind Tage lang in der glühendsten Hitze auf dem Schiffe („Soden") an die Reelings derartig festgeschnürt worden, daß in die blutrünstigen und aufgeschwollenen Glieder Würmer sich eingenistet hatten. Und diese Qual Tage lang in der Tropenhitze und ohne jede Labung! Als dann die armen Gefangenen dem Verschmachten nahe waren, wurden sie einfach wie wilde Thiere niedergeschossen. Die amtlichen Berichte, die natürlich von den Führern derartiger Expeditionen aufgesetzt werden, rühmen dann einen solchen Feldzug als eine der größten Heldenthaten des Jahrhunderts. Nun ja! Papier ist geduldig, und Niemand weiß oder bringt es an die Oeffentlichkeit, was im dunklen Welttheil gefrevelt und verbrochen wird. Und selbst, wenn es in solchem Berichte heißt, daß einem Manne, der einen Fluchtversuch machte, sofort der Kopf vom Rumpf getrennt wurde, so läßt auch das schon tief genug blicken.

Vom 29. 3. 93 bis zum 6. 4. 93 fieberkrank! — — — Am 31. 3. 93 der Gouverneur und Herr Müller von ihrer Victoriareise zurück. Aus dem Aufstieg auf den Kamerunberg, wovon vorher immer die Rede war, ist nichts geworden. Während meiner Krankheit ist Assessor Wehlau von seinem neuen Feldzuge heimgekehrt. Gefangene hat er nicht mitgebracht. Da sie — so äußerte er beim Essen — hier doch alle stürben, hätte er sie auf dem Schiff todtschlagen lassen (wörtlich: „habe ihnen 'n Paar auf den Kopp geben lassen"). Dann erzählte er weiter: Die Soldaten, namentlich einer, hätten es famos 'raus, den Feinden die Haut über den Schädel zu ziehen. Am Unterkiefer würde mit dem Messer ein Schnitt gemacht, dann mit den Zähnen angepackt, und der ganze Skalp über Gesicht und Kopf herübergezogen. Ist das nicht eine ideale Kriegsführung? Was für Schreckensscenen mögen sich bei solchen „Feldzügen" noch abspielen, von denen man überhaupt nichts erfährt und der mitziehende Weiße aus Schamgefühl lieber verschweigt. Von solcher Kampfesweise wird der schwarze Feind nichts zu lernen vermögen. Er wird in seiner Rohheit verharren, ja darin sogar bestärkt werden, und wehe dem Weißen, der dann in seine Hände geräth! Am 26. 4. 93. Herr Wehlau soll übrigens in Victoria wieder ganz toll gewirthschaftet haben. Dr. Preuß schrieb dieses in einem Privatbrief an Leutnant Scheffler, der es mir zeigte. Herr Wehlau traktirte die Schwarzen mit Fußtritten, schlug die Dolmetscher (auch Schwarze) und wunderte sich dann, daß kein „Aas" vorhanden war, wenn er etwas gebrauchte.

Am 4. 5. 93. Gerichtstag, abgehalten von Assessor Wehlau. Ich werde einige Beispiele zur Illustration der hiesigen Rechtsverhältnisse anführen. Eine Frau (Schwarze) verklagt ihren Mann, weil er sie schlecht behandle. Ohne irgend welche Beweisaufnahme und Zeugenverhör wird der Mann zu 50 Hieben verurtheilt und die Strafe sogleich vollstreckt. Ein Schwarzer, Aug. Bell, ist beschuldigt, eine Uhr gestohlen zu haben. Er wird vorgeführt. Das erste was ihm vorgehalten wird, ist: es gibt nur zweierlei Wege, entweder er gesteht, er habe den in Frage stehenden Diebstahl begangen, oder er bekommt 50 Hiebe. Bell sagt aus: „Nein, ich habe die Uhr nicht gestohlen." Sofort wird er abgeführt und erhält 50 Hiebe mit der Rhinocerospeitsche. Wieder vorgeführt gesteht er auf weiteres Befragen, daß er die Uhr gestohlen habe. Er wird darauf zu 6 Jahren (schreibe und sage sechs Jahren) Gefängniß, 100 Mk. Geldstrafe und 15 Hieben am ersten Samstag jeden Monats verurtheilt. Aug. Bell soll während jener vorerwähnten Verhandlungen ca. 80 Hiebe bekommen haben, sowohl dafür, daß er nicht gleich eingestand, daß er die Uhr gestohlen hätte, als auch wenn er bei der Niederschrift des Protokolls, die verlangten Antworten nachsprechend, stotterte. Was aber 80 Hiebe an einem Nachmittag zu bedeuten haben, das kann nur der in vollem Umfange ermessen, der jemals einer derartigen Prozedur beigewohnt hat. Ein rohes, gehacktes Beefsteak ist nichts dagegen! — Ein weiterer Fall! Herr Assessor Wehlau vermuthet, daß sein Boy ihm Cigarren gestohlen habe. Auf Grund dieser Vermuthung wird der Boy von ihm zu 20 Hieben verurtheilt.

So geschehen im Jahre 1893 in Deutsch-Afrika! Eine derartige Bestrafung, welche der Bestohlene über den vermeintlichen Dieb, ohne Beweise zu haben, verhängt, gehört allerdings auch in Kamerun nicht zu den alltäglichen Dingen. Der Gouverneur weiß von allen diesen Geschichten wohl kaum etwas. Lieutenant Schröder entsetzte sich förmlich über diese Gerichtsverhandlung, die auch, in Folge des rohen Benehmens des Assessor Wehlau, ein eigenartiges Gepräge trug. Es nimmt sich in der That seltsam aus, wenn der Vorsitzende nur in brüllendem Tone redet und sich grober Schimpfwörter bedient. Ebenso gut wie in einem amtlichen Berichte an das Auswärtige Amt der Dr. Zintgraff beschuldigt wurde, daß er auf seinen Expeditionen Menschen „abgeschlachtet" und getödtet habe und daß hierdurch dem Schutzgebiete ein unendlicher Nachtheil erwachsen sei, konnte man auch die Handlungsweise des Assessors Wehlau einer solchen Kritik unterziehen. Es steht außer allem Zweifel, daß die Anstellung ungeeigneter Kräfte in Kamerun Mißstände gezeitigt hat, die auf lange Jahre hin das Schutzgebiet und die „Kulturarbeit" in demselben schädigen können und werden.

Am 20. 6. 93. Lange Zeit habe ich nichts eingetragen. Zu welchem Zwecke auch!? — Es ist ja immer dasselbe Einerlei. Man geht seinen Gang in der Treimühle ruhig weiter. Ich habe ganz gehörig zu arbeiten. Die Büreaustunden liegen von Morgens ½8 bis Mittags 12 Uhr und Nachmittags noch 2—6 Uhr. Das ist unter der glühenden Tropensonne keine Kleinigkeit. von Oertzen, Bezirksamtmann von Kribi, hat mir heute seinen Besuch gemacht. Er erzählt mir u. A., daß in dem Berichte des Assessors Wehlau über den letzten „Feldzug" nicht Alles so dargestellt ist, wie es sich in Wirklichkeit zugetragen hat. So sind nach dem Berichte drei Gefangene gehängt worden. In Wirklichkeit hat Assessor Wehlau dieselben der Wollust der Soldaten preisgegeben und diese haben die drei Leute regelrecht abgeschlachtet. Maschinist Gebhardt von der „Nachtigal" schildert diesen Vorgang folgendermaßen: „Die Schwarzen wurden mit Messern zerschnitten, zerhackt und verstümmelt, da Assessor Wehlau den Befehl gegeben hatte, die Gewehre beim Tödten nicht zu gebrauchen." Am 21. 6. 93. Postsekretär Toll heute Vormittag ½10 Uhr gestorben. Nachmittag 5 Uhr Begräbniß. Der siebente Weiße während meines viermonatlichen Hierseins! Am 27. 6. 93. Bärmann heute Nachmittag ¾8 Uhr gestorben! Um 6 Uhr Beerdigung! Innerhalb drei Stunden vom Leben zum Tode und in das Grab!

Am 28. 6. 93. Urlaubsantritt des Gouverneurs! Die Leitung der Geschäfte übernimmt Kanzler Leist. Am 4. 7. 93. Heute Vormittag 9½ Uhr starb Missionar Steffens und wurde Nachmittags 5 Uhr begraben. Alle Woche bringen wir „Einen" auf den Friedhof. Schon fragen wir uns gegenseitig, wer wird nächste Woche dran sein? Es ist unheimlich! Aber zuletzt stumpft man ganz dagegen ab. Am 5. 8. 93. kam Nachricht, daß Ellmann in Batom gestorben sei. Vorgestern starb Kaufmann Friebe (Firma Jantzen und Thormählen), vor 8 Tagen etwa Kaufmann Raab in Viktoria. Vor drei Wochen ungefähr ertrank Missionar Mader hier im Kamerun-Fluß. Die Zahl der Weißen ist erheblich herabgemindert. Die Massenwanderung ins unbekannte Jenseits ist sehr in Zunahme begriffen. Am 13. 8. 93 abends hat der stellvertretende Gouverneur Kanzler Leist sich aus dem Gefängniß drei Weiber holen lassen (Kassenverwalter Hering erzählte es mir am selben Abend) und dieselben über Nacht bei sich behalten — darunter die schöne Ngombe, Tochter des Ewe Bell. Am nächsten Morgen sind die Weiber ins Gefängniß zurückgeschickt worden; Ngombe wurde mit einem Geschenk von 5 Mark bedacht. Leutnant Nezroth vom „Falken" befand sich die Nacht über bei Leist. (Zeugen: Drees, Haering, Konrad Eleme, Eteki, die Boys Ndene und Ekona.)

Am 2. 10. 93. Vergangene Nacht wurde ich durch lauten Lärm im Gefängniß aus dem Schlafe geweckt (ca. ½12 Uhr Nachts). Als die Stimmen immer lauter wurden, ging ich hinaus und sah einen Polizeigehilfen im Wortwechsel mit drei andern Schwarzen, von denen einer so angezogen war, wie die Boys des Kanzlers Leist, die an ihren rothen Hüftentüchern erkenntlich sind. Auf mein Befragen wurde mir mitgetheilt, daß der „Governor" (Leist) ein Weib aus dem Gefängniß holen ließe. Ich legte mich ärgerlich zu Bette, konnte aber wegen des immer mehr anwachsenden Lärmes innerhalb des Gefängnisses, aus dem es wie Weibergeheul und scheltende männliche Stimmen ertönte, nicht einschlafen; ich begab mich daher auf die Veranda, wo ich schon den Kassenverwalter Hering traf. Beide sahen wir jetzt, wie ein Weib unter Sträuben und Schreien von drei Schwarzen in der Richtung zum Kanzlerhause hinweggeschleppt wurde. Um ca. 4 Uhr nochmals Lärm im Gefängniß! Am nächsten Morgen stellte ich mich, als ob ich von nichts wüßte, fragte einige Schwarze über die Ursache des Getöses in der Nacht aus und erhielt zur Antwort: The Governor want a woman for u. s. w. Der Schluß läßt sich denken.

Am 30. 10. 93. Vor lauter Arbeit; aber auch vor lauter Festen, Besuchen und Trinkgelagen bin ich nicht zu weiteren Eintragungen gekommen. Es wird auch wohl nichts Bedeutenderes vorgelegen haben .... Wie ich heute Morgen erfuhr (Dr. Plehn äußerte es gegen Lieutenant Haering in meinem Zimmer), hat Kanzler Leist gestern Abend Weiber aus dem Gefängniß zum Tanzen holen lassen, aber nach beendigtem Tanz nicht alle zurückgeschickt. Wenn Leist wüßte, was für Aergerniß er hierdurch bei Weißen und Schwarzen erregte, er würde zum Mindesten vorsichtiger handeln. Aber trotzend auf seine Machtstellung in der Kolonie hält er eine Rücksichtnahme nicht mehr für nöthig. Es ist bedauerlich, wenn ein sonst so befähigter Mann durch solche Geschichten das Ansehen des Reiches in den Kolonien untergräbt. Am 1. 12. 93. Heute trifft die Nachricht ein, daß der auf Edea interimistisch stationirte Knibbe am Schwarzwasserfieber erkrankt sei. v. Brauchitsch wird sofort zur Uebernahme der Station abgesandt. Am 6. 12. 93. Heute Nachmittag starb der Gouvernementsbeamte Knibbe am Schwarzwasserfieber. Der neunzehnte Weiße in diesem Jahre im Bereich von Kamerun (der 26. im Bereich des ganzen Schutzgebiets.) Die Hälfte der Beamten beinahe ist krank (Fieber.) Ich selbst hatte wieder zwei kleine Anfälle, Lieutenant Haering ebenfalls zu gleicher Zeit. Verschont wird Niemand, und alle Augenblick liegt Jemand auf der Nase. Mit der Zeit indessen wird man gleichgiltig. Ist's soweit — all right!"

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 13. April 1894.

Bezirksrathssitzung
vom 12. April.

Genehmigt wurden folgende Gesuche um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank: des Karl Blank, Waldhofstraße 1, der Marie Geiß, geb. Dell, in C 1, 15, des Friedrich Hartmann in L 8, 1 und des Heinrich Orth in Neckarau.

Genehmigt wurden folgende Gesuche um Verlegung bestehender Schankwirthschaftsrechte mit Branntweinschank: des Leonhard Thomas von L 8, 1 nach B 5, 7; ohne Brannt-

Feuilleton.

— Giuseppe Verdi und Mark Twain. Der Pariser „Figaro" veröffentlichte in einer seiner letzten Nummern zwei nicht uninteressante Interviews. Das erste gilt dem ewig jungen Altmeister Verdi, der gegenwärtig an der Pariser Oper die Proben zum „Falstaff" leitet. Er befindet sich in Begleitung seines Librettisten Arrigo Boito und seines Verlegers Ricordi. Diese Beiden, sowie der Direktor der Oper, Herr Carvalho, und der Sänger des Falstaff, Herr Maurel, werden von Reportern förmlich bestürmt. Verdy selbst ist für Journalisten unzugänglich. Trotzdem gelang es einem Redakteur des „Figaro", ein Viertelstündchen mit dem gefeierten Meister zu plaudern. Er sprach von den Proben und von seinen Erinnerungen an Paris und erzählte, daß er genau vor dreißig Jahren an der nämlichen Stelle die Proben zu „Rigoletto", „Traviata" und „Macbeth" mit der Nilson geleitet habe. Vor vierzehn Jahren kam er nach Paris, um der Aufführung von „Aida" beizuwohnen, vor acht Jahren, um Maurel in der Oper „Zampa" zu hören, und da war es, daß Verdi dem Sänger die Creirung des „Othello" in Mailand übertrug. „Ich reise selten ins Ausland", sagte Verdi, „um Aufführungen meiner Werke beizuwohnen, aber für Paris habe ich eine besondere Vorliebe." Als später auf den „Falstaff" die Rede kam, sagte Verdi: „Wissen Sie, daß Falstaff eigentlich eine alte italienische Komödie ist, die lange vor Shakespeare geschrieben worden war? Shakespeare hat nur einige Aenderungen an der Komödie vorgenommen und namentlich die Hauptfigur, die ursprünglich ein bäuerischer Prahler war, in einen englischen Schmarotzer umgewandelt und „Falstaff" genannt. Dieser Figur liegt eine historische Person zu Grunde. Boito hat sich die Mühe genommen, Nachforschungen nach der ursprünglichen Quelle anzustellen, und er hat Vieles im Text des Libretto aus dem alten Werk übertragen, was nicht allzu leicht war." Zum Schluß meinte noch Verdi, daß er an einen großen Erfolg seines Werkes an der Pariser Oper glaube. Viele Details kämen, meinte er, hier besser zur Geltung, als in dem großen Mailänder Skalatheater. — — Mark Twain, der bedeutende amerikanische Humorist, der gegenwärtig in Paris weilt, wurde ebenfalls von einem Redakteur des Pariser Blattes interviewt. Interessant ist aus der Unterredung eine typische amerikanische Humoreske, die Mark Twain dem Journalisten aus dem Stegreif zum Besten gab. Sie lautet: Ein Amerikaner geht über eine Pariser Brücke und bleibt stehen, um einem Manne neugierig zuzuschauen, der unter der Brücke ruhig am Ufer der Seine sitzt und mit Fischen beschäftigt ist. Während einer Viertelstunde beobachtet der Amerikaner den französischen Fischer, und da er bemerkt, daß dieser noch keinen einzigen Fisch gefangen, entschließt er sich hinunterzugehen. In schlechtem Französisch frägt er den Mann: „Aoh! My boy, was machen Sie da?" Der Fischer dreht sich gleichgiltig um und sagt ruhig: „Ich? Ich fische." Darauf der Amerikaner: „Nouh! Sie sind da, um zu fischen, aber Sie fischen nichts, indeed! Wenn Sie innerhalb fünf Minuten keinen Fisch fangen, so werfe ich Sie in den Fluß!" Der Fischer, welcher glaubt es handle sich um einen Scherz, wirft die Angel aus, immer aber ohne Erfolg. Der Amerikaner, die Uhr in der Hand, steht hinter ihm. Die fünf Minuten sind verstrichen, der Fischer hat nichts gefangen. Da gibt der Amerikaner dem Manne, ohne ein Wort zu sagen, einen Stoß. Der Mann verschwindet in den Wellen, und der Amerikaner geht pfeifend von dannen, glücklich darüber, „ein unnützes Individuum unterdrückt zu haben."

— Ein Straßenbild aus Washington finden wir in einem Feuilleton der „Köln. Ztg." höchst anschaulich geschildert: Die Hauptstraße Washingtons, die Pennsylvania-Avenue, übertrifft an Reichhaltigkeit der menschlichen Typen die berühmtesten Heerstraßen der Welt. Welch ein merkwürdiges Gewimmel bewegt sich hier tagtäglich auf und nieder: Menschen der verschiedensten Nationen, der verschiedensten Hautfarben und der verschiedensten Beschäftigungsarten. Eifrig das noch dunkle Schicksal der Tarifvorlage besprechend, wandeln dort einige grauköpfige Senatoren dem am Ostende der Avenue stolz emporragenden Kapitol zu. Drüben ladet vor einem Austernkeller ein pechschwarzer Neger einen Wagen Austern ab und besudelt dabei das Wäschebündel eines schlitzäugigen Chinesen, der eben im Begriffe war, eine seiner weißen Kundinnen mit frischer Osterwäsche zu versehen. Voll aufgetakelt wie eine Fregatte, die eben die Schifftaufe empfangen soll, kommt uns eine kokette amerikanische Schöne entgegen. Ihre in Bezug auf Farbenzusammenstellung unbedingt kühne Toilette streift den verwitterten, vielgeflickten Soldatenmantel eines alten Invaliden, der auf dem Schlachtfelde von Chattanooga sein linkes Bein verlor und nun auf Krücken sich durch das Jammerthal weiter schleppen muß. Neben dem „Sidewalk" (Trottoir) hat ein Italiener seinen hohen, klavierähnlichen Marterkasten aufgestellt und läßt ihm die gerade besonders volksthümlichen Weisen wie „After the ball is over" und „Marching through Georgia" entströmen. Einige Schritte entfernt bemüht sich ein jugendlicher Mulatte, dem Fußzeug eines amerikanischen Gigerl, hier „Dude" genannt, neuen Glanz zu verleihen. Drüben läuft ein Haufe Neugieriger zusammen, um einige Indianer-Häuptlinge anzustarren, die ihre fern entlegenen Jagdgründe verließen, um den „Großen Vater" zu sehen. Und nun all die anderen Typen! Hunderte von männlichen und weiblichen „Clerks", die den Weg nach ihren verschiedenen „Offices" einschlagen; Aemterjäger, die dem Abgeordneten ihres Staates auflauern, um ihn mit irgend einem Anliegen zu belästigen; Gelehrte, die sich in die Schätze der Kongreß-Bibliothek vertiefen wollen; Journalisten, die die bedeutendsten Zeitungen der Welt vertreten; Armee- und Marine-Offiziere; Botschafter und Gesandte der entferntesten Nationen u. s. w. Und zwischen dieser bunten Menge gewahren wir Weltreisende, sogenannte „Globetrotter". Auch trifft man in den Straßen von Washington häufig jene aus zwei Gattungen bestehende Gattung glückseliger Menschenkinder, denen während der ersten Monate ihres Zusammenlebens der Himmel voller Geigen hängt: neugebackene Ehepärchen; denn an Anziehungskraft auf solche wetteifert die Bundeshauptstadt mit dem Niagara. Ein fast ebenso reichhaltiges Leben wie auf den breiten Fußsteigen entwickelt sich auch auf den Fahrwegen. Omnibusse, Cabelcars, Pferdebahnen, Droschken, Packwagen und Privatfuhrwerke aller Art hasten aneinander vorüber; zwischendurch suchen männliche und weibliche Velozipedisten ihren Weg und bekunden beim Ausweichen der ihnen entgegenkommenden Wagen eine Geschicklichkeit, daß wir uns der Vermuthung nicht erwehren können, jeder zweite Mensch in Washington sei ein berufsmäßiger Kunstradfahrer. Nie zuvor haben wir eine Stadt gesehen, wo der Gebrauch des Fahrrads so ausgedehnt wäre wie in Washington; aber auch kein Ort fordert so sehr dazu heraus, denn nicht nur ist Washington thatsächlich eine Stadt der großen Entfernungen, sondern es besitzt auch die wundervollsten Asphaltstraßen, die aneinander gereiht wohl eine Länge von 150—200 Kilometer haben würden. Dem der ganzen Bevölkerung eigenthümlichen Trieb, möglichst schnell vorwärts zu kommen, huldigen auch die sogenannten „Newboys", die sich mit dem Einzelverkauf der Tageszeitungen befassen. Manche von ihnen sind für die Jagd nach dem Glück, das in diesem Falle in der Gestalt der Zeitungskäufer sich verkörpert, mit Rollschuhen bewaffnet. Bestehen zwischen 2 Newboys kameradschaftliche Neigungen und verfügt nur der eine von Beiden über Rollschuhe, so ereignet es sich oft, daß der glückliche Besitzer dieses Paares sich des einen Schuhes entledigt und ihn seinem Kollegen leihweise überläßt, denn die allzeit findigen Burschen wissen auf einem Schuh fast ebenso schnell und sicher dahinzufliegen wie auf zweien. — Was die Mannigfaltigkeit der auf den Märkten feilgebotenen Waaren betrifft, so dürften sich wohl nur wenige Märkte der Welt mit denjenigen von Washington messen können, denn die Erzeugnisse zweier Zonen und vielerlei Staaten strömen hier zusammen. Die zahlreichen Flüsse und das nahe Weltmeer liefern die köstlichsten Fische, Aale, Krabben und Hummern in Hülle und Fülle; die unfern gelegenen Austernbänke der Chesapeake-Bai spenden die vortrefflichsten Weichthiere; außer frisch geschlachtetem Fleisch finden wir das von Chicago in besonderen Kühlwagen gekommene; daneben ganze Gebirge geräucherter Zungen und Schinken, die letzteren vielfach in der bekannten, goldgelb überpinselten Leinwandumhüllung. Auch an Wild und Geflügel ist kein Mangel; da sind Waldschnepfen, Prairiehühner, Wandertauben, Reisvögel, sowie wilde und zahme Enten und Truthühner. Bisweilen findet man auch riesige Schildkröten, die vornehmlich in den Bahama-Gewässern gefangen und in ganzen Schiffsladungen nach den Märkten der amerikanischen Großstädte verfrachtet werden.

MARCHIVUM

weinschank: des Carl Rieth von C 8, 10 nach G 7, 32, des Anton Layer von H 9, 4aII nach L 10, 7a, des Bernhard Heilmann von H 10, 1 nach Mühlauschlößchen, des Mathias Ruf von Schwetz.-Str. 43 nach Schwetz.-Str. 30, des Ludwig Baumann von P 3, 8 nach H 9, 4a und des Lukas Kühner von U 4, 16 nach Kepplerstr. 1.

Abgesetzt wurden die Gesuche des Josef Rist, Friedrichsfelderstr. 5, und des Philipp Wegele, Schwetz.-Str. 52b um Erlaubniß zum Verkauf von Branntwein in ihren Schankwirthschaften und das Gesuch des Sebastian Franz Stahl um Befristung seines Wirthschaftsrechtes in C 7, 21.

Genehmigt wurden ferner: das Gesuch der Firma Jakob Bitterich um Erlaubniß zur Lagerung leicht entflammbarer Flüssigkeiten; die Abänderung des Ortsbauplans in Sandhofen; die Abänderung und Ergänzung des Bebauungsplans für die Neckargärten; die Vereinigung der Ortskrankenkasse der Transportgewerbe mit der Ortskrankenkasse Mannheim I, das Gesuch der Mannheimer Portlandcementfabrik um Genehmigung der Anlage einer gußeisernen Wasserleitung; der Pissoiranschluß der Liegenschaften C 4, 11 und E 3, 1½ an die städtische Kanalisation.

Vertagt wurde die Errichtung einer Blechnerwerkstätte durch die Firma P. Poth.

Abgewiesen wurde die Klage des Hauptlehrers Wilhelm Hoffmann in Karlsruhe gegen die Stadtgemeinde Mannheim, Uebernahme eines Grundstückabschnittes gemäß Art. 6 des Ortsstraßengesetzes.

Ernannt wurde ein Feuerschaustellvertreter für Mannheim.

---

* **Hofbericht.** Der Großherzog nahm gestern Vormittag den Vortrag des Präsidenten des Ministeriums des Innern, Geheimeraths Eisenlohr, entgegen und empfing darnach den Oberststallmeister von Holzing. Nachmittags hörte derselbe die Vorträge des Geheimeraths Freiherrn von Ungern-Sternberg und des Majors von Oven, sowie am späteren Abend des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo.

* **Die Ankunft des deutschen Kaisers in Karlsruhe** erfolgt laut offizieller Meldung Sonntag, 15. April, früh 8 Uhr. Am Abend des Tages begibt sich der Kaiser, von dem Erbgroßherzog begleitet, nach Jagdhaus Kaltenbronn zur Auerhahnjagd. Der Aufenthalt soll Montag und Dienstag umfassen. Am Mittwoch, 18. April, reist der Kaiser nach Coburg. Hierzu wird von Karlsruher Blättern berichtet: Nach der Ankunft findet im Schloß ein Frühstück statt. Nachmittags wird der Kaiser wahrscheinlich das vom Karlsruher Reiterverein auf dem großen Exercierplatz veranstaltete Rennen besuchen.

* **Militärisches.** Landwehrbezirk Mannheim: Schütz, Unterarzt der Reserve, zum Assistenzarzt 2. Klasse befördert. Landwehrbezirk Freiburg: Dr. Schwoerer, Unterarzt der Reserve, zum Assistenzarzt 2. Klasse befördert. Landwehrbezirk Donaueschingen: Dr. Wintermantel, Unterarzt der Reserve, zum Assistenzarzt 2. Klasse befördert. Dr. Hölzinger, Stabsarzt der Landwehr 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt. Landwehrbezirk Stockach: Dr. Bauer, Unterarzt der Reserve, zum Assistenzarzt 2. Klasse befördert. — Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 31. März d. J. ist Folgendes bestimmt: Badisches Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 14: Helms, Premier-Lieutenant à la suite, unter Belassung in seinem Kommando als Adjutant bei der 6. Fuß-Artillerie-Inspektion, zum Hauptmann befördert.

* **Petitionen an den Reichstag.** Aus dem Bureau des Reichstags ist der „Karlsr. Ztg." das zwölfte Verzeichniß der eingegangenen Petitionen zugegangen. Dasselbe führt wiederum eine Reihe von Eingaben aus dem Großherzogthum Baden an. Der Badische Gastwirthsverband zu Karlsruhe und Genossen zu Oberkirch, Pforzheim, Mannheim und Ettenheim petitioniren in Betreff der Konzessionirung des Flaschenbierhandels. Auf denselben Gegenstand bezieht sich eine vom Abg. Schättgen überreichte Petition von K. Hetzel und Genossen, in der die Ortsangabe fehlt. Die Unterbeamten des Postamts I. und des Telegraphenamts Mannheim, Briefträger Häffig und Genossen, protestiren gegen die Ausführungen der sozialdemokratischen Abgeordneten des Reichstages bezüglich der Lage der Postbeamten.

* **Ehrensold für alle Veteranen von 1870/71.** Man schreibt uns: In der vorgestrigen Nummer dieses Blattes wird auf eine Massenpetition hingewiesen, die von einem Würzburger Centralkomité in Anregung gebracht wird, um die verbündeten Regierungen und den Reichstag um Gewährung eines Ehrensoldes für alle Kriegsveteranen von 1870/71 anzugehen. Bereits seien 44,000 Zustimmungserklärungen eingelaufen. Wir aber glauben und hoffen nicht, daß diese Bewegung bei allen Veteranen aus jener großen Zeit Anklang finden wird. Wenigstens wurde bei einer Zusammenkunft von Vertretern badischer, hessischer und pfälzischer Krieger- und Militärvereine, die am 11. März in Worms stattfand, von mehreren Rednern, die sämmtlich Kriegsveteranen waren, unter allgemeiner Zustimmung gegen diese Idee gesprochen. Man bedenke nur, welche Lasten dadurch dem deutschen Volke aufgebürdet werden würden! Und das können die patriotischen Männer, die damals das deutsche Reich errichten halfen, von denen weitaus die meisten noch ihre volle Erwerbsfähigkeit und Erwerbsthätigkeit genießen, nicht wollen! Dagegen ist das Streben, den Armen und Kranken unter den alten Kriegskameraden nicht nur kärgliche, sondern ausgiebige Pensionen zu verschaffen, aufs Wärmste zu empfehlen. Denn die Mittel des Reichsinvalidenfonds, der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden und der Dispositionsfonds Sr. Majestät des Kaisers reichen nicht aus, um alle berechtigten Ansprüche zu befriedigen. Es ist ein Jammer und fast eine Schande, daß so viele Veteranen, die jetzt krank und arbeitsunfähig sind, stets mit der Bemerkung zurückgewiesen werden müssen, daß ihr Gesuch nicht erfüllt werden könne, weil der Nachweis fehle, daß ihre jetzigen Leiden mit Verletzungen, Krankheiten und Strapatzen der Kriegszeit zusammenhängen. Hier thut Hilfe noth!

Von anderer Seite wird uns hierzu geschrieben: Wäre es nicht besser gewesen, wenn der betreffende Artikelschreiber den Aufruf auch an diejenige Mannschaft gerichtet hätte, welche den Krieg 1870/71 nicht mitgemacht, aber die Gefangenen bewacht haben. Wie könnte ein Krieg durchgeführt werden, wenn vorher kein Ersatz-Bataillon errichtet wäre. Die Mannschaften vom Ersatz-Bataillon waren ebenfalls so ausgebildet wie die Linien-Truppen.

* **Elftes deutsches Bundesschießen in Mainz.** Die Arbeiten auf dem weiten Festplatz nehmen einen guten Fortgang. Gegenwärtig werden die Festhalle und die Schießhalle eingedeckt; die offene Weinhalle und die Scheiben-Einrichtung sind im Bau, das Portal und der Gabentempel werden dieser Tage in Angriff genommen. Auch ein Riesen-Elephant, der einen dreistöckigen Aussichtsthurm von 35 Meter Höhe tragen und ganz aus Eisen konstruirt wird, kommt bald zur Aufstellung. — Bis jetzt sind 29 Ehrenpreise im Werthe von mehr als 10,000 Mark gestiftet. — Die Entwürfe für den historischen Festzug sind öffentlich ausgestellt und finden allgemeine Anerkennung; aus allen Kreisen der Bürgerschaft, von Vereinen und Corporationen gehen dem Festausschusse Anmeldungen zur Betheiligung am Zuge zu. Der Costümefabrik Düringer in München ist die Lieferung des größten Theils der Costüme für den Zug übertragen worden. Der Festzug wird etwa zwei Stunden dauern. Die Bewohner der Straßen, durch welche der Zug seinen Weg nimmt, verhandeln unter einander, wegen einheitlicher, künstlerischer Ausschmückung ihrer Straßen und Häuser, Erbauung von Triumphbögen u. s. w. — Der Festausschuß hat das Festprogramm im Allgemeinen festgesetzt; die Mainzer Turnerschaft, alle Gesangvereine, Fechtklub und Radfahrervereine u. s. w. haben Veranstaltungen in der Festhalle gerne zugesagt. Für fünf Tage ist der Luftschiffer Lattemann gewonnen, um mit seinen Fesselballons Aufstiege in die Lüfte, an zwei Tagen auch Abstürze mit dem Fallschirm zu veranstalten. Für den 28. Juni (1. Tag der Ruder-Regatta) ist die Abbrennung eines großen Feuerwerks vorgesehen, während die Rheinfahrt auf Dampfern der Köln-Düsseldorfer-Gesellschaft bis zum Fuße des Niederwalddenkmals mit Beleuchtung der Rheinufer, der Landhäuser und Fabriken, der Häfen und Rheinbrücken bei der Rückfahrt am Donnerstag, 21. Juni, um 6 Uhr Abends beginnen soll. An den übrigen Tagen der Festwoche sind Monstre-Concerte der Militärkapellen, Massenaufführungen der Gesangvereine, Commerse, Aufführungen der Turner, Fechter, Ochsenbraten, Volksfeste 2c. vorgesehen, so daß sich das Leben auf dem Festplatze zu einem Bild ächt rheinischer Fröhlichkeit entwickeln dürfte. Das Probebankett in der Festhalle und und das Probeschießen findet am 10. Juni, der Festkommers zur Begrüßung der fremden Schützen am 16. Juni Abends in der Stadthalle statt. — Der Wirthschaftsausschuß hat jetzt auch die Lieferung der Weine für den Festplatz vergeben, 12 Nummern Weißwein und 6 Nummern Rothwein werden von den namhaftesten Mainzer Weinhäusern unter deren Firma geliefert. Die Auswahl unter den zahlreich eingereichten Proben war keine leichte Aufgabe für die Weinjury; von Schaumweinen werden neun deutsche und vier französische Marken zugelassen.

* **Ausprägung von Reichsmünzen.** Im vergangenen Monat wurden in der Karlsr. Münzstätte für 183 685 Mark Einmarkstücke und für 500 Mark Einpfennigstücke geprägt. Andere Sorten von Reichsmünzen sind im Monat März hier nicht ausgeprägt worden.

* **Protestationskirche in Speyer.** Zum Bau der Gedächtnißkirche der Protestation von 1529 ist die erfreuliche Mittheilung zu machen, daß nun bald mit dem Hochbau begonnen werden kann. Die ersten Bausteine hiezu sind bereits eingetroffen und zwar weiße Sandsteine aus den Vogesen stammend; es ist nämlich schon vor längerer Zeit mit einem dortigen Steinbruchbesitzer ein Vertrag auf Lieferung dieser Steine abgeschlossen worden.

* **Zur Errichtung eines Landgerichts in Heidelberg.** Der Bericht der Petitionskommission der Ersten Kammer über die Bitte, betr. die Errichtung eines Landgerichts, beantragt empfehlende Ueberweisung der Bitte an die Regierung und Uebergang zur Tagesordnung über die entgegenstehende Mannheimer Petition. Die Kommission ist zwar der Ansicht, daß im Allgemeinen kleinere Landgerichte im dienstlichen Interesse nicht empfehlenswerth sind; aber die besonderen Gründe, die in der Heidelberger Petition geltend gemacht seien, müßten anerkannt werden. Ausschlaggebend sei der Umstand, daß Heidelberg eine altberühmte, von Studirenden der Jurisprudenz viel besuchte Universität besitze. Keine der deutschen Universitätsstädte, mit Ausnahme von Erlangen, entbehre eines Kollegialgerichts.

* **Die Erschwerung der Rheinschifffahrt** wächst in Folge des kleinen Wasserstandes von Tag zu Tag. Wenn das Wasser wie bisher noch bleibt oder gar fällt, wird die Schifffahrt bald ganz aufhören. Die flachgehenden Boote haben nur ganz geringe Ladung.

* **Die Wasserkünste des Paradeplatz-Monuments** sind seit gestern wieder in Thätigkeit. Dieselben haben während des Winters eine recht zweckmäßige Aenderung erfahren, welche die Gesammtwirkung unbedingt bedeutend erhöhen. An Stelle der dünnen hohen Wasserstrahlen, die fast den ganzen unteren Theil des Monuments, sowie die nächste Umgebung desselben bespritzten, sind niedere aber dafür etwas stärkere Strahlen getreten, so daß der oben beregte Mißstand beseitigt ist und man sich auch in unmittelbarer Nähe des Denkmals aufhalten kann, ohne sich der Gefahr auszusetzen, vollständig bespritzt zu werden. Bei dieser Gelegenheit möchten wir zugleich die Anregung geben, doch auch die Fontainen vor dem Heidelberger Thor in Thätigkeit zu setzen.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim** von der 13. Woche vom 25. März bis 31. März 1894. An Todesursachen für die 30 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Falle Masern und Rötheln, in — Falle Scharlach, in 1 Falle Diphtherie und Croup, in — Falle Unterleibstyphus (gastr. Nervenfieber), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 5 Fällen Lungenschwindsucht, in 3 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane, in 1 Falle akute Darmkrankheiten, (in 1 Falle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr 1.) In 19 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Falle gewaltsamer Tod.

* **Patent-Liste badischer Erfinder.** Angemeldet von: Dr. F. Hofmeister in Freiburg: Umlegbare Lenkstange für Fahrräder. — Prof. Dr. F. Krafft und Dr. A. Roos in Heidelberg: Verfahren zur Darstellung von Säureestern mittels aromatischer Sulfosäuren; Zusatz zum Patente Nr. 69115. — Firma Jos. Vögele in Mannheim: Spannvorrichtung für Doppeldrahtzüge.

* **Gewerbe- und Industrieverein.** Das Großh. Ministerium des Innern veranstaltet seit ungefähr 10 Jahren Uebungskurse für Handwerksmeister, um den letzteren Gelegenheit zu geben, neuere Fortschritte auf ihren betreffenden Gebieten, Verfahren und Untersuchungsmethoden kennen zu lernen. Solche Kurse wurden für Färber, Dekorationsmaler, Schlosser (für Anlegen elektrischer Leitungen und zur Prüfung von Blitzableitern), Tapeziere, Schneider 2c. abgehalten und die Betheiligung an diesen Uebungen, sowie deren Erfolge haben zur Genüge dargethan, daß das erwähnte Ministerium mit der Veranstaltung dieser Kurse eine wirklich praktische und zeitgemäße Einrichtung geschaffen hat, die einem thatsächlich vorhandenen Bedürfnisse entspricht. Anerkanntermaßen thut es dringend noth, den Gewerbestand auf der Höhe der Zeit und dadurch konkurrenzfähig zu erhalten. Auch hier in Mannheim wurden schon 2 solcher Kurse mit gutem Erfolge abgehalten und es ist den Bemühungen des Gewerbe- und Industrievereins gelungen, die Zusage zu erhalten, daß, wenn es thunlich erscheint und die Möglichkeit gegeben ist, noch weitere Kurse angeordnet werden, welche Mittheilung in den bezüglichen Kreisen gewiß mit Befriedigung aufgenommen wird.

* **Gartensämereien.** Denselben werden nicht blos alte Samen ohne oder mit wenig Keimkraft zugemischt, sondern es ist nicht selten, daß man unter den Samen der Kohlgewächse bis 70 pCt. Raps und Rübsen, Hederich und Ackersenf findet. Damit diese Fälschung nicht vom Laien erkannt wird, wird das Keimen und Auslaufen der zugesetzten Samen dadurch verhütet, daß dieselben mit kochendem Wasser übergossen werden.

* **Aufbewahren der Pelzsachen.** In einen möglichst dicht verschließbaren Schrank oder Koffer bringt man mit dem Pelz ein Gläschen mit 0,5 g Schwefelkohlenstoffe (in kleinem Kasten weniger), welches nur leicht mit einem lockeren Baumwollpfropfen zugestöpselt wird. Wer sehr vorsichtig vorgehen will, überklebt alle Fugen mit Papierstreifen.

* **Eine wichtige Entscheidung**, welche für alle elektrotechnischen Kreise sowohl, als auch für das allgemeine Publikum von großem Interesse ist, wurde dieser Tage von dem herzoglichen Landgerichte in Braunschweig in der bekannten Accumulatoren-Prozeßsache gefällt. Das Gericht erkannte die Klage der Accumulatorenfabrik, Aktiengesellschaft in Hagen i. W., gegen den Restaurateur Brüning in Braunschweig, welcher eine nach dem neuen (Bleistaub-) Verfahren hergestellte Accumulatoren-Batterie aus der Fabrik der Berliner Accumulatoren-Werke vormals Correns, Berlin, besitzt, für Recht an und verurtheilte den genannten Besitzer der Correns-Batterie dem Antrage der Klägerin gemäß. Nachdem schon Ende des vorigen Jahres das frühere Herstellungsverfahren (Auftrag von Bleioxyden) der Correns-Werke vom Reichsgericht als unter das der Accumulatoren-Fabrik, Aktiengesellschaft in Hagen i. W., gehörige Faure-Patent fallend erklärt worden war, ist nunmehr durch das obige Urtheil auch das neue Correns-Verfahren (Bleistaub-Verfahren) als Patentverletzung gekennzeichnet.

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, den 14. April. Der Hochdruck von 777 mm über Mittelskandinavien und der oberen Nordsee scheint sich langsam ostwärts zurückzuziehen. Ein neuer, aber engbegrenzter Luftwirbel von 755 mm liegt über dem irischen Kanal und ein solcher von 756 mm über dem Flußgebiet der Saar. In ganz Deutschland, namentlich bei uns, ist das Barometer weiter gefallen. Für Samstag und Sonntag ist mehrfach gewitterhaft bewölktes Wetter

---

Gefährliche Waffen.

Roman von

Doris Freiin v. Spättgen.

(Nachdruck verboten.)

18) (Fortsetzung.)

Bergmann, der ein Lächeln zu verbergen suchte, blickte auf die Spitzen seiner tadellos eleganten Stiefel herab und sagte heiter:

„Der Herr Lieutenant ist für X . . . eine ziemlich populäre Persönlichkeit geworden seit dem letzten Rennen, wo sein ‚Play Fellow' die vorher so berühmten österreichischen Pferde schlug. Er macht seinem Regiment alle Ehre. Ich habe oft Gelegenheit, ihn zu bewundern, parbleu, bin selbst so ein bischen Sportsman."

„Nicht wahr, kapitaler Junge, dabei voll Herz und Gemüth! Na, Gott befohlen, Bergmann, und noch besten Dank! Werde mir die Sache gründlich überlegen."

Der Rechtsanwalt begleitete Achenberg bis zur Thüre.

„O bitte, bemühen Sie sich nicht. Ich finde schon meinen Weg. Adios!"

Nach kaum zwei Minuten sah der Zurückbleibende vom Fenster aus die hohe stattliche Gestalt seines Klienten über den Straßendamm schreiten.

Fünftes Kapitel.

„Wie nett, wie gut von Dir, Kurt! Ich habe ja gar nicht beansprucht, daß Du so bald zu mir kommen solltest. Der weite Weg hier heraus, und Du bist immer so mit Geschäften überhäuft. Wirklich, es rührt mich . . ."

„So rede doch nicht erst darüber, Sieghard! Es versteht sich doch von selbst, daß ich meinem ‚Sohne' hilfreich beispringe und ihn nicht im Stiche lasse. Wenn Du meiner ernstlich bedarfst, bin ich eben da!" unterbrach Rittmeister v. Achenberg den Sprecher rasch, jedoch mit einem bei ihm ganz seltenen Anflug von Wehmuth im Gesicht. Dann fügte er heiterer hinzu:

„Die mir übertragene ‚Vaterschaft' ist nicht schwer, weiß Gott nicht, mein Junge. Wenn Du nur immer auf meine wohlgemeinten Vorschläge hörst und meinen Rath befolgst, dann wird es schon gehen!"

„Mein guter Kurt! Könnte ich Dir nur einmal alles vergelten! Ich verdiene so viel Nachsicht gar nicht. Dir gegenüber erscheine ich mir immer so unbedeutend und gering."

„Körperlich vielleicht, mein ‚kleiner' Bruder; aber Donnerwetter, Du hast zehnmal mehr gelernt als ich, der nicht mit achtzehn Jahren als Selektaner aus dem Kadettenkorps gekommen ist," sagte der ältere nun lachend, indem er seine hohe Gestalt noch mehr reckte und den neben ihm stehenden, ihm nur wenig über die Schulter reichenden jungen Offizier halb mitleidig, halb neckend von der Seite ansah.

Herr v. Achenberg hatte den vom Dienste heimkehrenden Bruder im Hofe der Kaserne angetroffen, und nachdem Sieghard einem Soldaten gewinkt und des Gastes Pferd herumzuführen befohlen hatte, schritten beide Herren der im ersten Stockwerke des in rothen Backsteinen aufgeführten großen Gebäudes befindlichen Wohnung des Lieutenants v. Achenberg zu. Zuvorkommend öffnete der Jüngere die Thür und ließ den Bruder voranschreiten.

Ein eigener Zauber vornehmer Eleganz, gepaart mit traulicher Behaglichkeit, empfing die Eintretenden. Zahlreiche Bilder, Wanddekorationen aller Art und einige Spiegel in Florentiner Rahmen verliehen den kahlen Wänden der Kasernenstube den ansprechenden Reiz eines mit Liebe und Geschmack gepflegten Heims.

„Du verstehst es, Dich einzurichten, Sieghard! Ah, famos, der große persische Teppich dort vor Deinem Schreibtisch nimmt sich gut aus. Wohl eine neue Erwerbung? Wie?"

Einigermaßen verlegen zupfte der Gefragte an seinem kleinen blonden Bart und entgegnete: „Er ist nicht neu, ich habe ihn von Kranichfeld gekauft, der nach Hannover ging und dergleichen Zeug vorläufig nicht braucht. Wir geht der Werth eines angenehmen Heims über alles, Kurt. Besser sich hin und wieder einmal ein hübsches Einrichtungsstück zu kaufen, als sein Geld . . . ." Er stockte.

„So, dazu rechnest Du wohl auch den neuen Gig und die Falben," fiel Achenberg ihm nicht gerade unfreundlich allein mit einiger Schärfe in die Rede.

— „Ohne eigene Equipage könnte ich, glaube ich, gar nicht existiren — sie — sie ist mir ein Lebensbedürfniß," gab Sieghard offenherzig zurück.

„Nun, Deine Passionen sind wenigstens immer nobel, mein Junge, und ich will ja auch keine Worte machen, da ich Deine feste Versicherung habe, daß Du nicht — spielst."

„Nein, bei Gott nicht, Kurt. Die Karten haben für mich absolut keinen Reiz," erwiderte der junge Offizier mit treuherzig warmem Blick, der seinem, wenngleich nicht regelmäßig schönen, aber Geist und Herzensgüte ausstrahlenden Gesicht vortrefflich stand. Was Sieghard Achenbergs Erscheinung einen ganz besonderen Reiz verlieh, der eigentlich jeden Menschen schon vom ersten Moment an für ihn gewann, war ein Paar große, tiefblaue, seelenvolle Augen, die fast den unschuldsvollen Ausdruck eines Kindes verriethen.

Bei dem letzten Ausspruch hatte er die weiße Mütze auf den nächsten Tisch geworfen und war gerade dabei, sich auch den Pallasch abzuschnallen, als ein schmales, langes Briefcouvert aus seiner Tasche fiel. Ehe er sich jedoch danach zu bücken vermochte, war Achenberg ihm zuvorgekommen und hatte es mit gewandtem Griff erfaßt.

„Oho — eine Damenhand? Wie interessant! Aber, potz Wetter, daß ist ja der Pröpstin von Bruneck charaktervolle Schrift! Korrespondirst Du neuerdings auch mit Hortense?" sagte er augenscheinlich gereizt.

„Ich korrespondire mit Niemand! Danke meinem Schöpfer, wenn die Winterarbeit abgeliefert ist und ich mit Tinte und Feder nichts mehr zu thun habe," entgegnete Sieghard völlig unbefangen. „Die Gräfin hatte mich vor kurzem nur gebeten, ein ihr hier zum Verkauf angebotenes Wagenpferd zu begutachten, und dankt mir nun durch die Zeilen für meinen bescheidenen Rath. Voilà tout. Sie ist eine liebenswürdige, durch und durch vornehme Frau, der einmal einen Dienst zu leisten mir wirklich zur Freude gereicht."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

mit Neigung zu vereinzeltem Gewitterregen in Aussicht zu nehmen.

* **Nach einem erquickenden, durchdringenden Regen** lechzt gegenwärtig die ganze Vegetation. Gestern Abend hatte es den Anschein, als ob der Himmel seine Schleußen öffnen wollte. Leider erwies sich diese Hoffnung bald als eine trügerische, denn es fielen nur wenige Tropfen von dem so langersehnten Naß und heute früh lacht wieder ein wolkenloser blauer Himmel.

* **Der Verband nichtsozialdemokratischer Arbeitervereine Mannheim** hält am Sonntag, 15. April, Nachmittags halb 4 Uhr, im „Badner Hof" eine Versammlung ab, in welcher Herr Dr. Landgraf den seiner Zeit wegen Krankheit ausgefallenen Vortrag über „Die Nützlichkeit volkswirthschaftlicher Kenntnisse für den Arbeiter" halten wird. Die Person des Herrn Vortragenden, sowie das von demselben zu behandelnde Thema dürften die Mitglieder und Freunde obigen Verbandes jedenfalls zahlreich zuführen. Wie wir erfahren, nimmt die Zahl der diesem Verbande beitretenden Arbeitervereine immer noch zu, so daß gegenwärtig schon über 8000 Arbeiter demselben angehören.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg**, 12. April. Für den Umbau der Heidelberger Schloßwirthschaft fordert der in der 2. Kammer eingebrachte Nachtrags-Credit zum Domänen-Budget die Summe von 150,000 Mark.

□ **Neckarbischofsheim**, 11. April. Gestern fand hier die Schlußprüfung des 20. Kurses der hiesigen Kreishaushaltungsschule statt. Der Winterkurs war von zwanzig Mädchen besucht, und boten die Prüfung und die ausgestellten Arbeiten ein Bild von dem regen Fleiß, mit dem seitens der Schülerinnen gearbeitet wurde, wie auch von der Liebe, der Ausdauer und dem Lehrgeschick des Lehrpersonals. Die Prüfung war insbesondere von auswärts stark besucht. Herr Vorstand J. Schieck begrüßte in herzlicher Weise die Gäste und knüpfte daran einen Rückblick über das verflossene Schuljahr. Herr Oberamtmann Gaddum sprach Namens der Gr. Regierung in längerer Rede über die Wichtigkeit solcher Schulen und gab zugleich seiner Befriedigung über das Gehörte und Gesehene Ausdruck. Zum Schluß richtete dann noch Herr Stadtpfarrer Gräbener ein ernstes Mahn- und Abschiedswort an die Schülerinnen. Der 21. Kurs beginnt am 25. April und dauert fünf Monate, möchte er ebenso zahlreich besucht sein als der letzte.

* **Bruchsal**, 11. April. Ein interessantes Erlebniß ist dieser Tage einem hiesigen Bürger in Speier passirt. Derselbe wurde dort von einem Polizisten angehalten, der ihn als französischen Spion verhaften wollte. Zum Glück gelang es ihm, sich durch Berufung auf Bekannte in Speier zu legitimiren und seine alsbaldige Freilassung zu bewirken.

* **Vom Neckar**, 12. April. Im ganzen Neckarthal steht das Frühobst, Aprikosen, Pflaumen und dergl. in voller Blüthe, auch Frühbirnen haben zum Theil schon ihre Blüthenkelche geöffnet. Noch früher als voriges Jahr ist die Blüthezeit eingetreten. Die Obstbäume sehen prächtig aus und versprechen einen reichen Ertrag. Birnen sind über und über mit Blüthenknospen beladen. Wenn kein schädlicher Frost die Hoffnungen vernichtet, gehen wir wieder einem guten Obstjahr entgegen. Dagegen bereitet die große Trockenheit, die trotz Falb's wiederholten Regenprophezeihungen immer noch anhält, den Bauern bereits schwere Sorgen. Mögen die Sorgen bald durch einen ausgiebigen Regen zerstreut werden!

* **Offenburg**, 12. April. Hier fand eine Versammlung statt, in der die Herren Fr. Bayer, dänischer Reichstagsabgeordneter, Präsident des Berner internationalen Friedensbureaus, und Friedrich Wirth, Präsident des Frankfurter Friedensvereins, sprechen wollten. Der erste der Herren war durch die Geschäfte des Berner Friedenskongresses verhindert zu erscheinen und so legte Herr Wirth die Ziele und Erfolge der internationalen Friedensbewegung dar. Daß das Ziel ein sehr wünschenswerthes ist, wird Niemand bestreiten.

* **Freiburg**, 11. April. Vor dem Schöffengericht gelangte gestern die Privatklagesache des Abg. Pfarrer Wacker gegen Oberamtmann Dr. Turban und den Neustadter „Hochwächter" zum Austrag. Dr. Turban und der Verleger des genannten Blattes wurden freigesprochen, der Redakteur Reichert zu 100 M. Geldstrafe verurtheilt.

* **Freiburg**, 12. April. Unter großem Andrang des Publikums begann heute im Schwurgerichtssaale die Verhandlung gegen den praktischen Arzt Scheldorf von Ihringen. Es sind gegen 60 Zeugen geladen, größtentheils Einwohner von Ihringen und den nächstgelegenen Kaiserstuhlorten und 5 Sachverständige, darunter die Professoren Emminghaus und Baumann und Herr Medicinalrath Kirn.

* **Kleine Mittheilungen.** In Eppelheim wurde das 5jährige Söhnchen des Taglöhners Brandel von einem Heidelberger Kutscher so überfahren, daß ihm ein Theil der Kopfhaut vom Schädel losgetrennt wurde und daß es dabei noch einen Oberschenkelbruch am rechten Bein erlitt.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Ludwigshafen**, 12. April. Die aktiven Mitglieder der hiesigen Schützengesellschaft werden bis zur Erbauung eines neuen Schießhauses von der Gastfreundschaft der Frankenthaler Schützen Gebrauch machen.

* **Speyer**, 12. April. Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in zwei Stallungen des Viehhändlers Leopold Lehmann hier hat das Bezirksamt Gehöftsperre verfügt und den Auftrieb von Vieh auf die Wochenmärkte zu Speyer, das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarkgrenzen von Speyer, sowie die Verladung der genannten Viehgattungen auf den Eisenbahnstationen von Speyer auf die Dauer von 14 Tagen verboten.

* **Speyer**, 10. April. Ein höchst komischer Antrag wurde allen Ernstes gelegentlich der letzten Hauptversammlung der Feuerwehr gestellt, der auch für Feuerwehrleute weiterer Kreise belustigend sein dürfte. Ein langjähriger eifriger Feuerwehrmann fand sittlichen Anstoß darin, „daß bei den Uebungen in der Frühe an Sonntagen Dienstmädchen &c. in der Nähe der Feuerwehren in Negligé die Straßen passiren oder in den Fenstern sich zeigen". Er glaube, daß der Verwaltungsrath hiegegen an geeigneter Stelle Abhilfe schaffen solle. Große Heiterkeit erregte dieses Begehren, auf welches einzugehen überhaupt kein Anlaß gegeben ist.

* **Darmstadt**, 11. April. Nach den bisherigen Anmeldungen werden am 20. d. M., am Tage des Einzuges des Großherzogl. Paares in Darmstadt über 18,000 Personen im Spalier stehen und zwar werden dieselben in zwei Gliedern aufgestellt. Unmittelbar nach der Vorüberfahrt des Wagenzuges, welcher durch eine Abtheilung Dragoner geschlossen wird, formiren sich die im Spalier Stehenden zu einem Zuge. Die Zahl der Theilnehmer an dem Fackel- und Lampionszug dürfte sich auf ca. 10,000 belaufen.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 11. April. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Ulrich. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Amtsanwalt Schlimm.

1) Der 48 Jahre alte Hausirer Israel Halper aus Sieniava erhält wegen mehrerer Verbrechen gegen § 176 Ziff. 3 R.-St.-G.-B. eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 3 Monaten. Außerdem werden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren aberkannt. Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Seyler.

2) Das Dienstmädchen Pauline Wittmann von Möckmühl entwendete Ende Januar ds. Jrs. im Hause K 2, 30 der Ehefrau Kunz einige Wäschestücke im Werthe von 5 M. und Anfangs Februar aus der Ladenkasse des Flaschenbierhändlers Gräf, G 7, 4, zwei Mark. Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle wird gegen sie auf 9 Monate Gefängniß, ab 1 Monat Untersuchungshaft, erkannt.

3) Durch die erfundene Angabe, sie seien bei Kohlenhändler Bernauer beschäftigt, und das Versprechen, täglich drei Mark bei ihm zu verzehren, bestimmten die Brüder Adolf und Josef Jung, beide Taglöhner hier, den Wirth Michael Hertlein hier dazu, ihnen einmal 8, dann 12 M. leihweise zu geben und eine Zeche von 1 M. zu stunden. Der wegen Betrugs schon mehrfach vorbestrafte Adolf Jung wurde heute zu 10 Monaten Gefängniß, Josef Jung zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt. Da die Untersuchungshaft angerechnet wird, so kommt der Letztere auf freien Fuß.

4) Der Metzger Jakob Kuhn von Gengenbach spielte im Januar und Februar dss. Js. die Rolle eines Zuhälters bei der Straßendirne Ehefrau Anna Lang von Bartholmä (Würtbg.) In dieser Eigenschaft gerieth er am 12. Februar dss. Js. auf dem Luisenring mit dem Händler Anton Kaiser aus Ladenburg, der die Dirne nicht bezahlen wollte, in Streit, warf denselben zu Boden und schlug ihn mit Fäusten, während die Anna Lang mit einer Schnupftabaksdose den Kopf des Kaiser bearbeitete. Unter Zurücklassung seines Messers und seiner Uhr mußte der Ladenburger am Ende flüchten, welche Gegenstände am andern Tag der Polizei eingeliefert wurden und zwar von der Lang selbst, die dabei behauptete, ihren Beschützer nicht zu kennen. Kuhn steht weiter wegen Bedrohung unter Anklage. Er hat Anfangs Februar die Kellnerin Margarethe Deutscher mit Erstechen bedroht, wenn sie ihm nicht 2 M. gebe. Kuhn wird zu einer Gesammtstrafe von 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust, die Lang zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt.

5) Wegen Entwendens von Pferdefleisch im Werthe von 50 Pfg. aus der Stamm'schen Abdeckerhütte, in die er eingestiegen war, erhält der Taglöhner Jakob Mohr von Haag 1 Jahr Gefängniß, das für den wiederholten Rückfall unter besagten Umständen geringste zulässige Strafmaß. Der Gerichtshof verweist den Verurtheilten auf den Gnadenweg.

6) Nach geheimer Verhandlung wird der 23 Jahre alte Schlosser Robert Riesterer von hier wegen gewohnheitsmäßiger Kuppelei zu 6 Monaten Gefängniß und dreijährigem Ehrverlust verurtheilt.

7) Unter einem Tisch der Wirthschaft „Zur Stadt München" fand der Cementarbeiter Ludwig Brenner aus Blaufelden am 6. Januar d. J. ein Portemonnaie mit 6 Mk. Inhalt und steckte es, ohne dem am Tische sitzenden Besitzer, dem Taglöhner Georg Mai, ein Wort zu sagen, ein. Später von Mai verfolgt, warf er das corpus delicti auf der Straße weg. Der schon wiederholt wegen Diebstahls Bestrafte wird zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt. Auch werden ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre aberkannt.

8) Der Taglöhner Robert Grün von Großauheim entlief am 12. Januar der Kreispflegeanstalt in Weinheim und trieb sich Abends hier bettelnd auf der Friedrichsbrücke herum. Als ein Schutzmann ihn verhaften wollte, widersetzte er sich thätlich und schimpfte auf die Schutzmannschaft, Amtmann, Amtsrichter und den deutschen Kaiser. Mit Rücksicht auf sein Nervenleiden werden mildernde Umstände angenommen und auf eine Gesammtstrafe von 3 Monaten Gefängniß und 2 Wochen Haft erkannt, welch' letztere durch die Untersuchungshaft verbüßt sind.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Aus Wien wird gemeldet: Im Hofoperntheater hatte, wie schon kurz berichtet, Forster's in Gotha preisgekrönte Oper „Die Rose von Pontevedra" bei ihrer ersten Vorstellung in sorgfältigster Inscenirung und Darstellung einen echten und vollen Erfolg. Nach dem Quintett, dem Intermezzo und der durch die dramatische Kraft der Mark gehobenen Scene mit der Mutter war bei offener Scene starker Applaus. Nach dem Schluß war der Beifall einmüthig; die Darsteller und der Componist Forster mußten elfmal erscheinen.

Aus Prag wird der „Deutschen Wacht" geschrieben: „Es ist nunmehr bestimmt in Gottes Rath, daß Herr Angelo Neumann das Deutsche Theater neuerdings auf 10 Jahre übernimmt, was so viel bedeutet, als eine neuerliche zehnjährige Fremdherrschaft und Schlamperei in unserem dramatischen Kunstleben. Bemerkenswerth ist, daß Angesichts dieser betrübenden Thatsache der alte Stamm deutscher Künstler, welche bisher die Ehre der Anstalt wahrten, sich plötzlich vermindert. Der Concertmeister Poznanzky, ein Veteran der unter des Meisters Leitung in den 60er Jahren hier gegebenen Wagnerconcerte, und Professor Beer, ein Waldhornist von großem Ruf, scheiden aus dem Orchester. Beide deutsch-böhmischer Herkunft und ausgezeichnete Musiker von altem Schrot und Korn. Ueberdies kehrt auch unser vortrefflicher Oboer G. Weutscher, ein Dresdner Kind und Schüler Hiebendahls, dessen „traurige Weise" im „Tristan" uns unvergeßlich bleiben wird, der tollen Wirthschaft hier den Rücken. Der Verlust, den die deutsche Kunst in Prag erleidet, ist bedeutend und die Klage darob verdient auch außerhalb unserer Stadt bekannt zu werden.

Die Sängerin Lina Fraudin, die bei dem Eisenbahnunfall von Limido verunglückte, erhielt von der Bahn 100,000 Frcs. Entschädigung.

Der italienische Tenorist F. Tamagno trifft am 24. ds. in Berlin ein, um mit Direktor E. Dürer die Details einer Tournee zu besprechen, welche noch in dieser Saison stattfinden wird. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß der Künstler in einer oder der anderen seiner Rollen in Berlin auftritt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 12. April. Der Bundesrath stimmte heute folgendem Antrage Preußens zu, den der Staatssecretär v. Bötticher vor wenig Tagen im Reichstage angekündigt hatte: „Die im § 120 Abs. 1 der Gewerbeordnung festgesetzte Frist, innerhalb deren die Centralbehörde für bestehende Fortbildungsschulen, zu deren Besuch keine Verpflichtung besteht, Ausnahmen von der daselbst über den Unterricht am Sonntag getroffenen Bestimmung gestatten können, wird bis zum 1. Oktober 1897 erstreckt." Weiter stimmte der Bundesrath dem Gesetzentwurf betreffend Abänderung des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879, Aufhebung des Identitätsnachweises, in der Fassung des Reichstages zu und überwies die hierzu vom Reichstage angenommene Resolution an den Reichskanzler.

* **Berlin**, 12. April. Die „Nordd. Allgem. Ztg." erklärt, daß die Regierung zum Antrag Kanitz betreffend Getreidemonopol, welcher morgen im Reichstag zur Berathung kommt, ein rundes Nein als Antwort geben werde.

* **Pest**, 12. April. (Abgeordnetenhaus.) Die Regierungsvorlage betreffend die obligatorische Civilehe wurde mit 271 gegen 106 Stimmen im Allgemeinen zur Grundlage für die Einzelberathung angenommen. Dies Ergebniß wurde mit begeistertem Jubel und mit minutenlang anhaltenden Eljenrufen aufgenommen. Bei der Abstimmung über die Vertrauensfrage für den Justizminister stimmten 214 Abgeordnete dafür, 102 dagegen. Nachträglich verkündete der Präsident: Für die Ehegesetzvorlage hätten 281, gegen dieselbe 106 gestimmt; es ergibt sich daher eine Mehrheit von 175 Stimmen.

* **Rom**, 12. April. Der „Gazetta Piemontese" zufolge soll der König in einer Unterhaltung mit dem Präfecten von Venedig sich geäußert haben, die Nation habe zur Zeit eine schwere wirthschaftliche Krisis durchzumachen; sie habe aber schon schwerere überstanden. Italien sei jetzt fest geeinigt, was früher nicht der Fall gewesen sei. Die kritischen Zeiten seien daher leichter zu überwinden, besonders im Vertrauen auf die Bestimmung des Vaterlandes.

* **Aubervilliers**, 13. April. (Priv.-Tel.) Ein Lager von Explosivstoffen wurde auf freiem Felde vergraben aufgefunden, enthaltend ein Dutzend Blechbüchsen mit chemischen Substanzen, zwei Kilo frisch gefertigtes Pulver, zehn Kilo Dynamit und Nägel, sowie eine vollständig vorbereitete Bombe zum umstülpen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim, 12. April. Kohlenbericht. Original-Bericht von Joh. Felix Kremer, Kohlen- und Coaks-Handlung Mannheim, Duisburg und Frankfurt a. M. Rheinschifffahrt und Kohlenmarkt. Der Wasserstand hat sich seit meinem letzten Bericht wiederholt verschlechtert und gibt es nicht demnächst Regen, so muß die Schifffahrt wohl bald eingestellt werden. Welchen Umschwung dieses leidige Verhältniß des Wasserstandes auf den Kohlenmarkt ausübt, ergibt sich daraus, daß schon in allernächster Zeit die Kohlen direct per Strecke zum Versandt gelangen müssen und beträgt zum Beispiel nach Mannheim, dem ungünstigsten Platze für Streckenbezüge, die Differenz zwischen Bahn- und Rheinfracht rund M. 40—45. Die Kohlenpreise selbst haben eine Steigerung bis jetzt nicht erfahren, dagegen dürften diese in Folge der hohen Wasserfrachten bald in die Höhe gehen.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 12. April. An der heutigen Börse stellten sich Verein chem. Fabriken Stamm-Aktien auf 90.25 bez., Anilinfabrik-Aktien 360 bez., Brauerei Werger 59.75 bez., Badische Brauerei 20.10 G.

Mannheim, 12. April. (Mannh. Börse). Produkten-Markt.

Weizen pfälz. neu.	15.50——.—	Gerste rum. Brau	14.——.—
„ Pommer.	15.50——.—	Hafer, bad.	14.75—15.—
„ ruff. Azima	15.50—15.75	„ russischer	—.——.—
„ Theodosia	15.75—16.—	„ norddeutscher	16.——17.—
„ Girka	—.——.—	„ rumänischer	15.——15.50
„ Taganrog	14.75—15.50	Mais amer. Mixed	11.40——.—
„ rumänischer	15.——16.—	„ Donau	11.40——.—
„ amerik. Winter	15.75——.—	„ La Plata	—.——.—
„ Milwaukee	16.——16.25	Kohlreps, deutsch.	25.——.—
„ Californier	16.——16.25	„ ungar.	—.——.—
„ La Plata	15.——15.25	Wicken	—.——.—
„ Kansas II.	15.75——.—	Kleesamen dsch. I.	120.—140.—
Kernen	15.——.—	„ „ II.	105.—115.—
Roggen, pfälz.	13.75—14.—	„ Luzerne	115.—135.—
„ rumänischer	13.50——.—	„ Provenc.	150.—170.—
„ norddeutscher	13.75——.—	„ Esparsette	40.——42.—
Gerste, hierländ.	16.——.—	Leinöl mit Faß	49.——.—
„ Pfälzer	16.——16.50	Rüböl „ „	57.——.—
„ ungarische	19.——.—	Petroleum Faß fr.	
„ russ. Brau	14.——.—	mit 20 % Tara	17.25——.—
„ rum. Futter	11.25—11.50	50er Rohsprit, Jul.	100.——.—
		70er do. unversteuert	18.——.—

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	28.—	25.—	23.—	22.—	21.—	17.—

Roggenmehl Nr. 0 22.— 1) 19.—

Weizen etwas ruhiger. Roggen, Gerste und Hafer unverändert.

Mannheimer Produktenbörse vom 12. April. Weizen per Mai 14.60, Juli 14.55, Nov. 14.75, Roggen per Mai 12.50, Juli 12.70, Nov. 12.90, Hafer per Mai 14.—, Juli 14.90, Nov. 13.40, Mais per Mai 11.00, Juli 11.—, Nov. 11.— M. Tendenz: ruhiger. Auf schwache Kabelcurse waren Abgeber wieder dominirend. Weizen mußte im Preise nachgeben, während Roggen sich behaupten konnte. Hafer und Mais verkehrslos.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 10. April.

Schiffer rc. Kap.	Schiff	Von	Ladung	Ctr.
	Hafenmeisterei IV			
Müßig	Marie	Rotterdam	Schwefelkies	11506
Bomberger	Magdalena	Ruhrort	Kohlen	5000
Weller	Wilhelm	"	"	4500
Möhlen	Gute Hoffn.	"	"	7000
Düngen	Elisabeth Math.	"	"	7000
Barbe	Gertrud	"	"	7000
[illegible]	Karl Robert	"	"	9000
[illegible]bach	Niederrhein 14	Duisburg	"	6400
Herrmann	B. Kannengießer 18	Kaub	"	9600
Wilmsen	Niederrhein 3	St. Goar	"	1200
Seufrieden	Gott mit uns	Heilbronn	Borde	600
Ruffel	Katharina	Eberbach	Steine	1000
	Ruffel		"	2100
Grieshaber	Henriette	Altrip	"	764
Simon	J. Kaiserswerth	Mundenheim	"	670
Singler	Sophie	Ruhrort	Kohlen	4528
Jakob	D. [illegible]	[illegible]	Steine	500
	Vom 11. April:			
	Hafenmeisterei II			
Kellert	[illegible]	Jagstfeld	Steinsalz	666
[illegible]	[illegible]	Hochfeld	Kohlen	5000
Hugenberg	Prinzregent	Ruhrort	"	4600
[illegible]	Rijnvaart 2	Amsterdam	Stückgüter	3557
[illegible]	Wilhelm Teß	Rotterdam	"	1650
Koch	D. König	Jagstfeld	Steinsalz	1178
[illegible]	Friederike	[illegible]	Steine	1000
	Hafenmeisterei III			
Krapp	Industrie 5	Ruhrort	Stückgüter	4000
Bruning	Amsterdam 9	Amsterdam		1562
Jegen	Fr. Wilhelm.	[illegible]	Sand	5266
[illegible]mann	[illegible]	Jagstfeld	Salz	676
	Hafenmeisterei IV.			
[illegible]	Gebr. Kröll 2	Duisburg	Kohlen	7500
Terjung	[illegible]	"	"	12000
Weiß	Hohenzollern		"	2800
[illegible]	Sedan	Homfeld	"	4800
[illegible]	Gen. v. Degenfeld		"	3508
[illegible]	[illegible]	[illegible]	"	3700
[illegible]	Gef. v. Werder	[illegible]	"	3735
[illegible]	[illegible]	Heilbronn	Salz	710
	Die Liebe	"	"	928
Beith	[illegible]	"		776
Zimmermann	[illegible]		Borde	1000
[illegible]mann	[illegible]	Speyer	Steine	800
[illegible]	Georg	Altrip	"	600
Eisenbach	Der Wille Gottes	St. Goar	Schwefelkies	6500

Floßholz: 540 cbm. angekommen 500 [illegible] abgegangen.

Dampfer „Elbe", welcher am 31. März von Bremen abgefahren war, ist am 11. April, Nachmittags 3 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt durch Ph. Jac. Eglinger in Mannheim alleiniger, für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Philadelphia, 12. April. (Drahtbericht der Red Star Line, Antwerpen.) Dampfer „Switzerland", am 28. März von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundlach & Bärenklau in Mannheim.

Wasserstandsnachrichten vom Monat April.

Pegelstationen vom Rhein:	8.	9.	10.	11.	12.	13.	Bemerkungen
Konstanz	2,81	2,80	2,81	2,81	2,85		
Hüningen	1,30	1,29	1,32	1,34	1,35		Abds. 6 U.
Kehl	1,71	1,71	1,71	1,71	1,72		N. 6 U.
Lauterburg		2,72	2,72	2,72	2,78		Abds. 6 U.
Maxau	2,93	2,91	2,89	2,92	2,92		2 U.
Germersheim		2,53	2,51	2,54	2,53		B.-P. 12 U.
Mannheim	2,45	2,45	2,42	2,41	2,43	2,44	Mgs. 7 U.
Mainz	1,09	1,05	1,05	1,04	1,02		F.-P. 12 U.
Bingen	1,09	1,07	1,06	1,06	1,03		10 U.
Kaub	1,22	1,21	1,20	1,19	1,17		2 U.
Koblenz	1,54	1,53	1,52	1,48	1,46		10 U.
Köln	1,21	1,20	1,19	1,18	1,14		2 U.
Ruhrort	0,74	0,70	0,66	0,65	0,62		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2,55	2,51	2,50	2,49	2,50	2,49	B. 7 U.
Heilbronn	0,59	0,66	0,69	0,63	0,59	0,58	2 U.

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Frühjahrs-Kontrol-Versammlungen 1894

im Landwehrbezirk Mannheim, Bezirk des Haupt-Melde-Amts Mannheim.

Dieselben werden mit den in Kontrole obigen Kontrol-Bezirks stehenden in der Stadt Mannheim und der Gemeinde Neckarau wohnenden Dispositions-Urlaubern, Reservisten, Landwehr I. Aufgebots, den zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften und der Ersatz-Reserve (geübte und nicht geübte) wie folgt abgehalten: 37016

Kontrolplatz ist der Zeughaussaal Mannheim.

1. Provinzial-Infanterie

ausgenommen die Zahlmeister-Aspiranten, Lazarethgehülfen, Krankenträger, Militärbäcker, Büchsenmachergehülfen, Oeconomie-Handwerker und Arbeitssoldaten.

Mittwoch.	den 11.	April 1894,	Vorm. 8	Uhr	die	Jahresklasse		1881
„	„ 11.	„ „	„ 11	„	„	„		1882
„	„ 11.	„ „	Nachm. 3	„	„	„		1883
Donnerstag.	„ 12.	„ „	Vorm. 8	„	„	„		1884
„	„ 12.	„ „	„ 11	„	„	„		1885
„	„ 12.	„ „	Nachm. 3	„	„	„		1886
Freitag.	„ 13.	„ „	Vorm. 8	„	„	„		1887
„	„ 13.	„ „	„ 11	„	„	„		1888
„	„ 13.	„ „	Nachm. 3	„	„	„		1889
Samstag.	„ 14.	„ „	Vorm. 8	„	„	„		1890
„	„ 14.	„ „	„ 11	„	„	„		1891
							1892 und	1893.

2. Garde, Jäger, Kavallerie, Feld- und Fuß-Artillerie, Pioniere, Eisenbahn- und Luftschiffer-Truppen, Train, Sanitäts-Personal, Marine,

sowie sämmtliche Zahlmeister-Aspiranten, Lazarethgehülfen, Krankenträger, Militärbäcker, Büchsenmachergehülfen, Oeconomie-Handwerker und Arbeitssoldaten.

Samstag.	den 14.	April 1894,	Nachm. 3	Uhr	die	Jahresklasse		1881, 1882
Montag.	„ 16.	„ „	Vorm. 8	„	„	„		1883, 1884
„	„ 16.	„ „	„ 11	„	„	„		1885, 1886
„	„ 16.	„ „	Nachm. 3	„	„	„		1887
Dienstag.	„ 17.	„ „	Vorm. 8	„	„	„		1888
„	„ 17.	„ „	„ 11	„	„	„		1889
„	„ 17.	„ „	Nachm. 3	„	„	„		1890, 1891

1892, 1893 und die Dispositions-Urlauber.

3. Ersatz-Reservisten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften.

Mittwoch, den 18. April 1894, Vormittags 8 Uhr die Ers.-Res. der Infanterie der Jahresklasse 1881, 1886
„ „ 18. April 1894, Vormittags 11 Uhr der Jahresklasse 1882, 1887
„ „ 18. April 1894, Nachmittags 3 Uhr der Jahresklasse 1883, 1888
Donnerstag, „ 19. April 1894, Vormittags 8 Uhr der Jahresklasse 1884, 1889
„ „ 19. April 1894, Vormittags 11 Uhr der Jahresklasse 1885, 1890
„ 19. April 1894, Nachmittags 3 Uhr der Jahresklasse 1891, 1892, 1893, 1894 und sämmtliche zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften.
Freitag, „ 20. April 1894, Vormittags 8 Uhr die Ersatz-Reservisten der Jäger, Feld- und Fuß-Artillerie.
„ „ 20. April 1894, Vormittags 11 Uhr die Ersatz-Reservisten der Pioniere und des Trains.
„ 20. April 1894, Nachmittags 3 Uhr die Ersatz-Reservisten des Sanitäts-Personals, (Aerzte, Krankenwärter, Geistliche, Apotheker) und die Ersatz-Reservisten Oekonomie-Handwerker.

Ausgenommen von diesen Frühjahrs-Kontrol-Versammlungen sind, diejenigen Mannschaften der Jahresklasse 1882, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind.

Die Mannschaft erhält hiermit den Befehl, sich unter Mitbringung ihrer Militär-Papiere pünktlich zu gestellen. Weitere Befehle gehen den Mannschaften nicht zu. Versäumnisse und das Erscheinen zu einer unrichtigen Kontrol-Versammlung haben die gesetzlichen Strafen zur Folge.

Königl. Bezirks-Commando Mannheim.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Die Gemeindebehörden haben diese Bekanntmachung noch besonders in ortsüblicher Weise zur Kenntniß der Betheiligten zu bringen.

Gr. Bezirksamt:
Dr. Schmid.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, den 4. April 1894.

Bürgermeisteramt:
Klotz.

Frühjahrs-Kontrol-Versammlungen 1894.

Die Frühjahrs-Kontrolversammlungen im Amts-Bezirk Mannheim finden für nachstehende Ortschaften wie folgt statt: 37492

1. Samstag, den 21. April 1894, **Vormittags 9 Uhr in Käferthal auf dem Marktplatze.** Sämmtliche gediente Mannschaften (ausschließlich Ersatz-Reserve und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften) der **Gemeinde Käferthal.**

2. Samstag, den 21. April 1894, **Vormittags 11 Uhr in Käferthal auf dem Marktplatze.** Sämmtliche gediente Mannschaften (ausschließlich Ersatz-Reserve und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften) der **Gemeinde Sandhofen und Feudenheim.**

3. Samstag, den 21. April 1894, **Nachmittags 3 Uhr in Käferthal auf dem Marktplatze.** Sämmtliche gediente Mannschaften (ausschließlich Ersatz-Reserve und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften) der **Gemeinden Wallstadt, Alvesheim, Schaarhof und Kirschgartshausen.**

4. Montag, den 23. April 1894, **Vormittags 9 Uhr in Käferthal auf dem Marktplatze.** Sämmtliche Ersatz-Reservisten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften der **Gemeinden Käferthal und Alvesheim.**

5. Montag, den 23. April 1894, **Vormittags 11 Uhr in Käferthal auf dem Marktplatze.** Sämmtliche Ersatz-Reservisten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften der **Gemeinden Sandhofen, Feudenheim, Wallstadt, Schaarhof und Kirschgartshausen.**

6. Dienstag, den 24. April 1894, **Vormittags 8 Uhr in Ladenburg im Schulhofe.** Sämmtliche **gediente Mannschaften der Infanterie** (ausschließlich Ersatz-Reserve und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften der **Gemeinden Ladenburg, Schriesheim und Neckarhausen.**

7. Dienstag, den 24. April 1894, Vormittags 10 Uhr in **Ladenburg im Schulhofe.** Sämmtliche gediente Mannschaften (ausschließlich Infanterie) die Ersatz-Reservisten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften der Gemeinden **Ladenburg, Schriesheim und Neckarhausen.**

Die Mannschaft erhält hiermit den Befehl, sich unter Mitbringung ihrer Militär-Papiere pünktlich zu gestellen.

Weitere Befehle gehen den Mannschaften nicht zu. Versäumnisse und das Erscheinen zu einer unrichtigen Kontrol-Versammlung haben die gesetzlichen Strafen zur Folge.

Königl. Bezirks-Kommando Mannheim.

(100) Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Die betreffenden Gemeindebehörden haben diese Aufforderung noch besonders in ortsüblicher Weise den Betheiligten zur Kenntniß zu bringen.

Mannheim, 10. April 1894.
Gr. Bezirksamt
Dr. Schmid.

Bekanntmachung.

No. 6437. Die Ehefrau des Wirths **Karl Stoffel**, Katharina geb. Stolz, in Mannheim wurde durch Urtheil der Civilkammer II des Großh. Landgerichts Mannheim vom **4. April 1894** für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern. 37517

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 10. April 1894.
Gerichtsschreiberei des Großh. Landgerichts:
Zeiterer.

Bekanntmachung.

Am 13. April wird in Baden-Baden (Altes Schloß) in Vereinigung mit der daselbst befindlichen Posthülfstelle eine Reichs-Telegraphenanstalt für Fernsprechbetrieb für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden. 37516

Karlsruhe, (Baden) 11. April 1894.
Der Kaiserliche Ober-Postdirector,
Geheime Ober-Postrath
Heß.

Bekanntmachung.

Die Verhütung von Waldbränden betr.

(99) Nr. 263161. Gemäß § 368 Ziff. 8 R.-St.-G.-B. und § 23 Ziff. 2 P.-St.-G.-B. wird hiermit verfügt, daß für die Zeit bis zum 1. Oktober d. Js. das **Rauchen in den Waldungen** auf den Gemarkungen **Käferthal, Sandhofen, Sandtorf, Schaarhof u. Wallstadt verboten** ist. 37402

Zuwiderhandelnde werden — vorbehaltlich etwaiger strafgerichtlicher Verfolgung wegen fahrlässiger Brandstiftung — polizeilich mit Geld bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Die Bürgermeisterämter und Stadthalterämter des Bezirks werden beauftragt, dies in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und das Polizeiforstschutzpersonal mit entsprechender Weisung zu versehen.

Wir fügen bei, daß das Rauchen in sämmtlichen Waldungen des Amtsbezirks **Weinheim bis 15. Juni** d. Js. verboten ist.

Mannheim, den 6. April 1894.
Großh. Bezirksamt.
Dr. Schmid.

Handelsregistereintrag.

Nr. 19666. In das diesseitige Handelsregister ist eingetragen: Zu O.-Z. 14 Ges.-Reg. Bd. VII Firma „Köster's Bank Aktien-Gesellschaft" in Mannheim. Die Zweigniederlassung in Frankfurt a. M. wurde durch Beschluß der außerordentlichen General-Versammlung vom 28. März 1894 aufgehoben. Hierdurch ist die Vertretungsbefugniß des gesammten Vorstandes und der bestellten sämmtlichen Procuristen in Bezug **auf diese Zweigniederlassung** erloschen.

Philipp Lemmé in Frankfurt a. M. und Heinrich von Zuccalmaglio in Mannheim sind aus dem Vorstande ausgeschieden und ist deren Vertretungsbefugniß erloschen.

Mannheim, 11. April 1884.
Gr. Amtsgericht: 37524
Mittermaier.

Vermögensabsonderung.

Nr. 19842. Durch Urtheil Gr. Amtsgerichts III hierselbst vom 9. April 1894 wurde die Ehefrau des Musikalienhändlers Adolf Hasdenteufel, Louise geb. Schneider in Mannheim für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Mannheim, den 11 April 1894.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
Galm. 37523

Konkursverfahren.

Nr. 15873. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmannes Israel Diamand in Mannheim wurde durch Beschluß Großh. Amtsgerichts III. hierselbst vom 10. l. Mts. nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Mannheim, 11. April 1894.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts:
Galm. 37526

I. Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird der Nikolaus Reffert Ehefrau Rosa geb. Hoffmann hier die nachverzeichnete Liegenschaft am

Freitag, den 13. April 1894, Nachmittags 2 Uhr

im Rathhause hier öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

3 Ar 55 qm Hofraithe an der Lindenhofstraße No. 43 dahier mit einem 4stöckigen Wohnhaus nebst Quer- und Seitenbau und allen sonstigen liegenschaftl. Zugehörden, taxirt zu Mk. 30.000.—

Mannheim, 15. März 1894.
Der Vollstreckungsbeamte,
Großh. Notar: 35610
Eschbach, C 1, 3.

Vergebung von Kanal-Arbeit.

Nr. 1305. Die Herstellung eines Straßenkanals mit Schacht und Sinkkasten in der Rheinhäuserstraße dahier einschließlich der Ausgrabungsarbeiten soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote, welche nach Einzelpreisen gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis 37126

Samstag, den 14. April 1894, Vormittags 10 Uhr

bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst Bedingungen und Angebotsformulare gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten in Empfang genommen werden können.

Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termin beizuwohnen.

Mannheim, den 6. April 1894.
Tiefbauamt:
Kasten.

Gebrauchte Bücher

einzel u. ganze Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen. 19480

F. Remnich, Buchhdlg. N 3, 7/8.

Uferbausteine.

Gr. Rheinbau-Inspektion Mannheim vergibt die Lieferung von Uferbausteinen für die Neckarbauten zwischen Offenau und Mannheim und zwar 2150 cbm Steine 2. Klasse und 2150 „ „ 3. „ zus.: 4300 cbm in 14 Loosabtheilungen im Submissionswege. 37519

Angebote sind schriftlich und verschlossen nach aufliegendem Muster bis **Montag den 23. April d. Js., Vormittags 10 Uhr** auf unserm Bureau dahier M 7, 24 einzureichen.

Lieferungsbedingungen und Looseintheilung können dahier und bei Dammmeister Friedrich in Neckargemünd eingesehen werden.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 16. April 1894, Vormittags 11 Uhr

werde ich im Auftrage im Versteigerungslokale Q 4, 5 nach aufliegendem Muster 37532

50 Sack = 2495 Klg. Rosinen und 15 Sack = 1500 Klg. Cristallzucker

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 13. April 1894.
Störk,
Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

Vereine

Militär-Verein.

Samstag, den 14. April, Abends 8 Uhr

in der „Gambrinushalle" satzungsgemäße

Generalversammlung.

Tages-Ordnung:
Vereinsangelegenheiten und Ersatzwahlen.

Der Vorstand.

Musikverein.

Freitag, den 13. April 1894, Abends 8½ Uhr

Probe

für **Tenor** und **Baß** in der Aula des Gymnasiums. 37443

Sing-Verein.

Freitag Abend ½9 Uhr

Gesammtprobe.

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Freitag, 6. April 1894, Abends ½9 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal, „Zur Neuen Schlange."

Um zahlreiches Erscheinen bittet

35304 Der Vorstand.

Arb.-Forth.-Verein R 3, 14.

Die Mitglieder der Sterbekasse (Offenbach) werden ersucht, ihre Beiträge jeweils Montags von 8—9 Uhr im Lokal oder in der Wohnung des Vertrauensmannes Herrn L. Röth, T 5, 16, von 12—2 Uhr täglich zu entrichten.

Sonntag, den 15. ds. Mts., Abends 7 Uhr

Theater-Aufführung

im Rheinpark bei Mitglied Geier.

Dienstag, Mittwoch u. Freitag Theater-Probe.

Der Stundenplan für die Unterrichtsstunden erfolgt Ende dieser Woche. 37247

Der Vorstand.

Sängerkreis.

Heute Freitag Abend präcis 9 Uhr

Probe.

35895 Der Vorstand.

Stolze'scher Stenographen-Verein Mannheim.

Verschiedenen Wünschen entsprechend, eröffnen wir demnächst nochmals 36878

neue Unterrichtskurse

und laden zu zahlreicher Betheiligung freundl. ein.

Anmeldungen beliebe man sofort an unseren I. Vorsitzenden Herrn Friedrich Stoll (i. F. Rabus & Stoll) gelangen zu lassen.

Der Vorstand:
Friedr. Stoll.

Zur gefl. Beachtung.

Gründlicher Näh-Unterricht an junge Damen ertheilt 37349

Fanny Jacoby, L 2, 8, part.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau eines Schulhauses in **Plankstadt** bei Schwetzingen werden folgende Arbeiten im Wege schriftlichen Angebotes im Einzelnen oder im Ganzen vergeben.

1. Erdarbeit	782.93	M.
2. Maurerarbeit	32,913.89	„
3. Verputzarbeit	3,452.36	„
4. Steinhauerarbeit	23,543.70	„
5. Zimmerarbeit	12,135.22	„
6. Schreinerarbeit	6,631.55	„
7. Glaserarbeit	2,380.80	„
8. Schlosserarbeit	2,759.—	„
9. Blechnerarbeit	2,366.89	„
10. Schieferdeckerarbeit	1,360.08	„
11. Tüncherarbeiten	1,683.12	„
12. Gußeisenlieferung	1,078.80	„
13. Lieferung der ⊢⊣ Träger	3,129.41	„
14. Pflasterarbeiten	1,148.70	„
15. Tapezirarbeiten	805.—	„
16. verschiedene Arbeiten zusammen	7,930.—	„
Summa:	103,601.45	M.

Pläne, Kostenvoranschlag, sowie die näheren Bedingungen sind werktäglich in den Vormittagsstunden von 9—11 Uhr auf dem Bureau des Architekten **Schneider, Mannheim, A 2, 7,** einzusehen, woselbst auch Angebotsformulare für die einzelnen Arbeiten gegen Ersatz der Umdruckskosten, abgegeben werden.

Leistungsfähige Unternehmer wollen ihre Angebote, mit eingetragenen Einheitspreisen, schriftlich, verschlossen und portofrei mit der Aufschrift „**Schulhausbau Plankstadt**" bis längstens **Dienstag, den 24. April d. J., Vormittags 10 Uhr,** bei unterzeichnetem Gemeinderath einreichen.

Die Auswahl unter den Mindestbietenden bleibt vorbehalten. 36982

Plankstadt, den 6. April 1894.

Gemeinderath:
Rosenberger.

Badische Anilin- u. Soda-Fabrik

Zur jährlichen ordentlichen Generalversammlung werden die Aktionäre nach §§ 30—34 und 36 des revidirten Gesellschaftsstatuts (vom 25. Juni 1885) auf 37583

Freitag, den 11. Mai 1894, Vormittags 10 Uhr

nach Mannheim eingeladen.

Die Versammlung findet in den Lokalitäten der **Rheinischen Creditbank** statt.

Tagesordnung:

Die in § 37 der Statuten bezeichneten Gegenstände.

Zur Theilnahme an der General-Versammlung nach § 31 berechtigte Aktionäre haben sich nach § 32 über den Besitz ihrer Aktien mindestens eine Woche vor dem Tage der Generalversammlung:

auf dem Comptoir der Gesellschaft in **Ludwigshafen a./Rh.,** oder bei den Bankhäusern:

Württemb. Vereinsbank in **Stuttgart** und deren Zweig-Anstalten,
Rheinische Creditbank in **Mannheim** und deren Zweig-anstalten,
W. H. Ladenburg & Söhne in **Mannheim,**
E. Ladenburg in **Frankfurt a. M.,**
Deutsche Vereinsbank in **Frankfurt a. M.,**
J. W. Junker & Co. in **Moskau**

auszuweisen und die Legitimationskarten in Empfang zu nehmen.

Vierzehn Tage vor der General-Versammlung liegt Bilanz und Geschäftsbericht für die Aktionäre auf dem Bureau der Gesellschaft in Ludwigshafen a. Rh. zur Einsicht auf.

Ludwigshafen a. Rh., den 11. April 1894.

Für den Aufsichtsrath:
Rudolph Knosp.

Schwetzinger Spargelmärkte.

In den Monaten **April, Mai und Juni, beginnend Mittwoch, den 11. April,** werden hier täglich 3 **Spargelmärkte** — je Morgens von 6 bis 8 Uhr, Mittags von 11 bis 1 Uhr und Abends von 6 bis 8 Uhr abgehalten. 37283

Wir machen Interessenten hierauf aufmerksam.

Schwetzingen, 10. März 1894.

Bürgermeisteramt:
C. Mechling.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, 15. April, Nachm. 3—6 Uhr

Grosses CONCERT

der Capelle Petermann,
Direktion: Herr Kapellmeister C. Petermann.

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Bei günstiger Witterung findet das Concert im Freien statt.

Ohne Vorzeigung der Abonnementskarte kann der Eintritt nicht gestattet werden.

37522 Der Vorstand.

Vereinfachte Stenographie

(System Schrey-Johnen-Sozin)

Der Verein für „Vereinfachte Stenographie" in Ludwigshafen eröffnet **Mittwoch, den 18. April 1894, Abends ½8 Uhr** in **Mannheim** im Restaurant zum „**Deutschen Kaiser**" F 4, 9 einen Kursus für Anfänger. Das Honorar für den nur 8 Stunden umfassenden Lehrgang beträgt **M. 6** einschließlich aller Lehrmittel. 37147

Theilnehmer-Karten sind erhältlich bei dem Vorsitzenden Herrn **Adolf Reutlinger,** Ludwigshafen, Maxstraße 66II, Herrn **W. F. Megenhardt,** Mannheim, G 7, 31a, **Heinrich Korz** Mannheim, G 5, 24, sowie Abends bei Beginn des Unterrichts.

Die Corsetten-Fabrik-Niederlage

unterhält stets ein großes Lager der **neuesten und elegantesten Façons** in allen Preislagen. 32623

Friedrich Bühler, D 2, 10 Theaterstraße.

Neue billige Schulschürzen

empfiehlt 32756

J. J. Quilling, D 1, 2.

Diakonissenhaus-Kapelle. Freitag, den 13. April 1894 Abends 8 Uhr Predigt. Herr Pfarrer Herrmann.

In der Synagoge.

Freitag, den 13. April, Abends 7 Uhr. Samstag, den 14. April, Morgens 9½ Uhr Schrifterklärung. **Nachmittags 2½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung.**

MARCHIVUM

GRASS
Königl. Bayer. und Grossh. Badischer 35160
Hof-Photograph und Maler
A 2, 2 am Schloß A 2, 2 Prämiirt mit nur ersten Preisen. Telephon 753.

Alexander Heberer
O 2, 2. MANNHEIM. O 2, 2.

Fabrikation von Eisschränken
(Eigener Construction)
best erprobtes Fabrikat.
Deutsches Reichspatent No. 36367.
Großes Lager in **15** verschiedenen Größen, für **Private, Metzger, Restaurateure und Hoteliers.**
Versandt innerhalb ganz Deutschland, sowie nach der Schweiz, Italien, Portugal, Mexiko, Holland, Belgien und Luxemburg. 37530

Feuerwehr.
Die Mannschaft der **III. Compagnie** wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe am
Montag, den 16. April, Abends 6 Uhr
am Spritzenhaus pünktlich und vollzählig einzufinden. 37474
Der Hauptmann: Grünewald.

2er Club.
Feier des 25jährigen Stiftungs-Festes
Samstag, den 14. April, Abends 8 Uhr
Fest-Ball
in den Sälen des Ballhauses.
Sonntag, den 15. April, 2 Uhr 18 Min.
Ausflug nach Heidelberg.
Indem wir die verehrl. Festtheilnehmer bitten, zahlreich und pünktlich zu erscheinen, bemerken wir noch, daß die **Fahrt nach Heidelberg** auch bei event. schlechtem Wetter ausgeführt wird, indem in dem Lokale der Harmonie-Gesellschaft zu angenehmen Aufenthalt Vorkehr getroffen ist. 37483

Freitag, 13. April 1894, Abends 1/2 8 Uhr
im Casino-Saal
V. Kammermusik-Aufführung
der Herren **Schuster, Stieffel, Gaulé und Kündinger,** unter gefl. Mitwirkung des Herrn Hofcapellmeisters **H. Röhr** und der Herren Hofmusiker **Post** und **Hetzel.** 37277
PROGRAMM:
Streichquartett D-moll, Mozart. — Klavierquartett Es-dur Op. 47 R. Schumann. Streichsextett A-dur Op. 48, A. Dvorak.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Freitag, den 13. April 1894. 76. Vorstellung im Abonnement A.

Imogen.
(Cymbelin.)
Romantisches Schauspiel in 5 Akten von William Shakespeare, mit freier Benutzung der Herzberg'schen Uebersetzung für die deutsche Bühne bearbeitet von Heinrich Bulthaupt. Musik von Albert Dietrich.
Regie: Der Intendant.

Regie: Der Intendant. Dirigent: Hr. Musikdirektor Gaulé.

Cymbelin, König von Britannien	Herr Neumann.
Die Königin, seine Gemahlin	Frl. v. Rothenberg.
Imogen, seine Tochter von einer früheren Gemahlin	Frl. Wittels.
Cloten, Sohn der Königin aus einer früheren Ehe	Herr Tietsch.
Leonatus Posthumus, Gemahl der Imogen	Herr Ernst.
Belarius (Morgan)	Herr Jacobi.
Guiderius (Polydor) } Cymbelins	Herr Sturg.
Arviragus (Cadwall) } Söhne	Herr Löch.
Philario, }	Herr Hildebrandt.
Jachimo, } Römer	Herr Schmalz.
Milo, }	Herr Peters.
Cajus Lucius, Anführer des römischen Heeres	Herr Rieper.
Cornelius, Arzt	Herr Bauer.
Pisanio, Diener des Posthumus	Herr Hecht.
Helene, Hoffräulein der Imogen	Frl. De Lank I.
Erster }	Herr Eichrodt.
Zweiter } britischer Edler	Herr Neßler.
Dritter }	Herr Loberz.
Eine Hofdame der Königin	Frau Schilling.
Ein römischer Hauptmann	Hr. Langhammer.
Ein Sänger	Herr Rüdiger.

Römische und britanische Edle. Frauen der Königin und der Imogen. Boten. Musikanten. Krieger.
Scene: Abwechselnd Rom und Britannien.
Nach dem zweiten und vierten Akte findet eine größere Pause statt. Nach dem dritten Akte keine Pause.

Kasseneröffn. 1/2 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 1/2 10 Uhr

Gewöhnliche Preise.

Als **7. Volksvorstellung** gelangt am nächsten **Samstag, den 14. April d. J.**
Josef und seine Brüder
(Musikalisches Drama in 3 Abtheilungen; nach dem Französischen des A. Düval. Musik von Mehul) zur Darstellung. (**Beginn der Vorstellung um 7 Uhr.**)
Karten für nummerirte Plätze werden nächsten **Freitag, den 13. April, Nachmittags von 3 Uhr ab** an der Tageskasse des Theaters (Concertsaal-Eingang) abgegeben.

Prima frische
Maifische,
Rehe
jg. diesjährige Enten
" " Hahnen
frz. Poularden, Kapaunen
Tauben 37544
Frischer Spargel
Frische Bohnen, Gurken
Artischoken
Jac. Schick
Gr. Hoflieferant.
C 2, 24, u. d. Theater.

Ich empfehle einen garantirt vorzüglichen, reinen 37543
Ital. Rothwein
per Flasche 60 Pfg.
Pfälzer Weißwein
p. Fl. 45, 60 u. 75 Pfg. ohne Glas
Georg Dietz,
am Markt. Teleph. 559.

Maifische,
lebende Forellen u. s. w.
Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Zur
Spargel-Saison
empfehle:
Ia. Schinken
von 3 Pfund an in jedem Gewicht
Ia. Delikateßschinken,
1—3 Pfd. schwer,
Ia. Lachsschinken
(ärztlich empfohlen),
Ia. kleine Kochschinkchen,
1—3 Pfd. schwer.
Ia. Casseler Rippspeer zum Braten. 37400
Jacob Imhoff
an der Neckarbrücke, **K 1, 9.**
Telephon 756.

160000
3 mal 120 000, 60 000, 45 000, 30 000, 13 000 Mk. u. s. w. sind die Haupttreffer von
12 Serienloosen,
welche in d. nächsten Ziehungen bestimmt gewinnen müssen. Im Ganzen 43585 Loose mit 43585 Gewinnen im Gesammtbetrage von
ca. 7 Millionen M.
Jährlich 12 Ziehungen, jeden Monat 1 Ziehung. Nächste Ziehung 1. Mai. Jeden Monat 1 sicherer Treffer. Jedes dieser Loose muss innerhalb eines Jahres mit 1 Gewinn gezogen werden, also muss jeder Spieler 12 Mal im Jahre gewinnen. 1/100 Antheil an allen 12 Originalloosen kostet pro Ziehung 4 M., 1/50 8 M. Porto 20 Pfg., Listen gratis. Gefl. Aufträge erbitte baldigst.
Bankhaus J. Scholl.
Berlin-Niederschönhausen
Auch sind obige Loose durch **J. Scholl,** Neustrelitz, Zierker 57, zu beziehen. 12 Beiträge sind im Jahre zu entrichten. Gesetzlich erlaubt.
Auch per Nachnahme.

Veilchen-
pulver ächt Florentiner von Fehner Geißler, Packet 20 Pfg., 5 Packete 95 Pfg., parfümirt fein Kleider, Wäsche, Briefpapier ꝛc. Allein-Depot bei 37545
Ernst Daugmann, N 3, 12.

Rehe:
Braten
in allen Größen.
Vorderschlegel
zu M. 2 bis 2.50.
Ragout, 30 Pf. pr. Pf.
Kaninchen zu 80 Pfg.
Ragout.
40 Pfg. per Pfd.
Geflügel und Fische
in großer Auswahl. 37542
J. Knab, E 1, 5, Breitestr.

Butter 10 Pfd.-Colli Postf.-Nachn. **Honig**
Süßrahmbutter fl. 6,75 M.
Bienenhonig 4,80 M.
Spitzer, Kopyczynce 46, Galizien.
34225

Heirath.
Warum nicht gekommen unter das Kaufhaus, Blumenladen, Fräulein mit karrirtem Rock, mit Schlüsselblume, bitte Nachricht K. E. an die Expedition dss. Blattes. 37422

2 Millionen
5×1 Million, 500,000, 400,000, 200,000, 100,000 u. s. w. in Allem 1,600,000 Gew. mit
90 Millionen Francs
sind zu gewinnen mit
1 Barletta Gold-Loos
1 Freiburg. Präm.-Loos
1 Mailänder Loos.
Jährlich 10 Ziehungen.
Listen gratis.
Nächste Zieh. 16. April.
Jedes Loos gewinnt.
Kein Verlust der Einlage.
Monatliche Abzahlung für obige 3 Original-Loose nur **5.50 Mark.** 37527
Bitte genau lesen. Auch per Nachnahme.
Bankhaus J. Scholl,
Berlin-Niederschönhausen.
Loose zur großen Geldlotterie à 1,60 Mk. **Hauptgewinn 50,000 Mk. baar.** Porto u. Liste 25 Pf. extra.
Ankauf gesetzl. erlaubt.

Zither-Unterricht
ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen 36902
J. Lang, Q 3, 14,
Zitherlehrer und Dirigent des Mannheimer u. Ludwigshafener Zither-Club.

Nähschule.
In unserer Nähschule können Mädchen das Weißnähen, Maschinennähen, Sticken, Zuschneiden pünktlich und praktisch erlernen. Anmeldungen nehmen täglich entgegen. 37266
Geschw. Orlemann, S 3, 1, 3. Stock.

Zum Glanzbügeln
wird angenommen und billigst berechnet. Vorhänge werden zum Waschen und Bügeln angenommen. **T 2, 2,** 1 Tr. 36947

Kleidermacherin
empfiehlt sich in und außer dem Hause. 36899
F 2, 12, 3. Stock rechts.

Zugelaufen
Zugelaufen ein **Hühnerhund,** engl. Pointer weiß, braun gefleckt. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld bei **Georg Weidner,** Hilfs-Waldhüter in Schriesheim. 37470

Gefunden
(100) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 37493
ein Handschuh,
ein Portemonnaie,
eine Laterne.

Verloren
1 goldene **Damenuhr** mit Monogramm **A. R.** verloren, gegen Belohnung von 10 Mk. abzugeben. 37488
O 7, 9, 2. Stock.

Ankauf
Ankauf
von Lumpen, Knochen, Papier, Stricke, Metall, altes Eisen, Weinflaschen, Zeitungspapier, Tabakskordel, sowie Akten u. Geschäftspapiere unter Garantie des sofortigen Einstampfens und werden die höchsten Preise bezahlt. 35888
A. Kuch, J 7, 11.

Getragene Kleider
Stiefel und Schuhe kauft
33249 **A. Roeb,** G 3, 9.

Leere Flaschen kauft 36959
L. Herzmann, E 2, 12

Verkauf
Eine gutgehende 37540
Conditorei mit Caffee
in best. konkurrenzfr. Lage, einer größeren Stadt Süddeutschlands ist incl. Inventar und Waarenvorräthen für **3000 Mk.**
zu verkaufen.
Offerten unt. **O. A. 8035** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a./M.**

Das schönstgelegene Fleckchen Erde,
100 Ar Gelände mit Wohnhaus, Nebengebäude, im **neuesten und schönstgelegenen Bauviertel Heidelberg,** zu einem Herrschaftssitz oder zur Speculation (Erbauung v. Villen) sehr geeignet, ist
zu verkaufen. 37301
Näh. bei Architect **C. Schaeppler** in **Mannheim, B 7, 13b.**

Wegen Wegz. ist ein neuerb. 3-stöck. **Haus** mit Hinterbau, an der Hauptstr., bedeut. unter dem Selbstkostenpreise sofort zu verk. Anz. 2—3000 M. Gefl. Off. unt. Nr. 37294 an die Exped. ds. Bl.

Ein elegantes, sehr rentables **Haus,** in schönster Lage der Stadt, billig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 37224 an die Expedition dieses Blattes.

Ein ganz neues
Pianino
(altdeutsch) sehr billig zu verkaufen. 36450
Näheres in der Expedition.

Guterhaltenes **Tafelklavier** wegen Wegzug billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 37191

Ein **Pianino** (Blüthner) sehr billig zu verkaufen.
Näh. **H 7, 27,** 3. St. 37042

Violine, ächt ital. und **Viola** billig abzugeben. 36731
Off. u. **G. V. 36731** a. d. Exp.

Dreirad stärkster Construkt., wenig gebr., mit groß. auf Fed. ruh. Kast., hübsch., prakt. Fahrzeug für Beförderung von Waaren bis zu 1 1/2 Zentner, **unter der Hälfte des Fabrikpreises zu verkaufen.**
G. Kaufmann, H 10, 28, 3. Stock. 36505

2 neue Bettladen mit Matratzen zu verk. 35249
Strickle, H 9, 8, Hth., part.

Ein nußbaumener **Herren-Schreibtisch, Kücheneinrichtung, Bettstellen, Nachttische** billig zu verkaufen. 37515
Näh. **H. Sprenger, H 9, 4a.**

Eine gut erhaltene Garnitur, bestehend aus **1 Sopha, 2 Fauteuils und 6 Halbfauteuils** billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition ds. Bl. 37514

2 fast neue **Ringschiffnähmaschinen** wegzugshalber zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Expedition. 37478

Ein **Doppelpult,** fast neu, preiswerth zu verk. 37482
Näheres Laden **E 1. 16.**

Gebrauchte Chiffonier, Kommoden, Küchenschrank, Waschtisch u. 1 runder Wirthschaftstisch billig zu verkaufen.
36583 **J 3, 18,** part.

Möbelausverkauf.
Wegen Umbau 50 verschiedene vollst. Betten, 20 Chiffoniere u. Schränke, 20 Kommode, Tische, Stühle, Kanapees und Kücheneinr. und Eisschränke zu verk.
36600 **J 2, 7.**

Ein vollständiges Bett, ein zwei- u. 1 vierrädriger Wagen, 1 Kinderwagen zu verkaufen.
36604 **O 6, 2,** part. rechts.

Laden-Einrichtung, noch neu, schwarz u. Goldstreifen, 3 große Reale und 1 große Ladentheke für Manufakturw. billig zu verkaufen. 36599
Pollatschek, J 2, 7.

17000 Stück
Riesen-Pensé's
(100 Stück 3 Mark) zu verkaufen. 36043
Offerten sind zu richten an
G. Kaufmann, H 10, 28.

2 ganz neue **Sessel** preiswerth zu verkaufen. 37337
C 2, 15, 3. Stock.

Guterhaltene gebrauchte Herde 2 kleine und 1 großer billig zu verkaufen. **G 7, 13,** part. 37500

Säcke werden abgegeben.
37537 **H 1 Nr. 7.**

Eine Ladeneinrichtung für Manufacturw. geeignet, billig zu verkaufen. 36975
Näh. bei **Jutt, P 1, 12.**
Ebendaselbst eine Anzahl leerer Schachteln.

Für Brautleute.
Wegzugshalber: Complett. Schlafzimmer-Einrichtung, ein Divan, 6 Stühle, 1 Ausziehtisch, 1 Etagere, 1 Lampe, Porzellan u. Verschied., alles fast neu, sofort billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 36594

Zwei guterhaltene **Federnrollen,** 30 u. 60 Ctr. Tragkraft billig zu verkaufen. 35263
Näheres **A. Wagner, Q 7, 4.**

Ein gebrauchter **Kindersitzwagen** billig zu verkaufen.
37397 **L 6, 12,** 3. St.

Photogr.-Apparat 13 × 18 compl., billig zu verkaufen.
37300 **S 2, 23.**

Parthie leere **Schachteln** zu verkaufen. 37297
Näheres **P 2, 5,** Laden.

Hôtel Lehn.
Wegen Veränderung sind die in meinem Hôtel-Restaurant vorhandenen 37263
Stühle
sofort zu verkaufen.

Ein gut sprechender grauer **Papagei** zu verkaufen. 37324
Näheres in der Expedition.

Foxterrier, junger sehr sch. gezeichnet, billig zu verkaufen.
Wo sagt die Expedition ds. Blattes. 37393

Stellen finden
Ein größeres **Mühlenetablissement** sucht sofort einen christl.
Reisenden
der repräsentationsfähig, mit der Bäcker-, wie Händler-Kundschaft Südwestdeutschland's bestens betraut u. event. Kaution zu stellen in der Lage ist.
Offerten gefl. u. **R. Nr. 35968** an die Expedition ds. Blattes.

Für Bücherabschluß ꝛc. wird ein **tüchtiger Kaufmann** auf einige Monate gesucht; feste Anstellung nicht ausgeschlossen.
Gefl. Offert. mit Referenzen unter **A. 37521** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Schneider
(tüchtiger Bügler) gesucht. 37490
Färberei Kramer,
Bismarckplatz.

Für leichte Comptoirarbeiten pr. 1. Mai ein **junger Mann,** dessen Familie am hiesigen Platze wohnt, gesucht.
Offerten mit Gehaltsangabe ꝛc. unter No. 37327 an die Expedition d. Bl. 37327

Ein mit der Anfertigung von Packfässern vertrauter **Küfer** zum sofortigen Eintritt gesucht. Nachweis über bisher. Thätigkeit erforderlich. Wo? sagt die Expedition ds. Blattes. 37539

Ein **Junge** zum Cigarrenkistchen nageln gesucht. 37352
Cigarrenfabrik, H 7, 13.

Eine tüchtige, branchekundige 37479
Verkäuferin
für unser **Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft** bei
hohem Salair
gesucht.
Offerten erbeten an **Herm. Schmoller & Co.**

Tüchtige
Taillenarbeiterinnen
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
37258 **Regina Kahn, B 5, 8.**

Ein einf., fleiß. **Mädchen** für die häusl. Arbeiten sogleich gesucht.
37395 **L 7, 4a,** parterre.

Ich suche zum sofortigen Eintritt eine gewandte gesetzte
Verkäuferin.
Offerten mit Gehaltsansprüchen, Angabe des Alters und womöglich Einsendung einer Photographie umgehend erbeten. Kost u. Logis nicht im Hause. **Robert Bücking, Landau, Pfalz.** Spezialgeschäft für Strumpfwaaren, Tricotagen und Phantasie-Artikel. 36556

Ein ordentl. **Mädchen** für die Nachmittage gesucht. Näh. **U 3, 11,** 2. St., Vormittags. 37499

Ein gebild. solid. **Mädchen,** gewandt in schriftl. Arbeiten, sofort auf ein Bureau gesucht.
Gehaltsansprüche, Zeugnisse oder Referenzen unter **Nr. 37491** an die Exped. ds. Bl.

Lehrmädchen
gesucht im Ersten **Spezial-Reste-Geschäft, F 2, 7.** 37382

Aushilfs-Kellnerinnen für Sonntags gesucht. 37451
Kaiserhütte.

1 erfahrenes **Kindermädchen** sofort gesucht. 37468
N 4, 9.

Junges Mädchen tagsüber ges. 37307 Q 5, 5, part.

Taillenarbeiterin und Lehrmädchen gesucht. 37356 E. Fassott, P 7, 9.

Stellen suchen

Ein jüngerer, tüchtiger
Reisender
der Colonialwaaren-, sowie verwandten Branchen vollkommen mächtig, sucht Stellung. 37389
Gefl. Offerten erbeten unter Nr. 37389 an die Exped. ds. Bl.

1 tüchtiger Schneider empfiehlt sich. C 1, 12, 2. St. 37394

Militärfr. m. d. Contorarbt. u. Buchhltg. vertrt. jg. Mann, Stenograph sucht dauernde Stellung. 37502
Off. unt. No. 37502 an die Expedition d. Bl. erb.

Eine geprüfte **Wärterin** empfiehlt sich in Kranken- und Wochenbettpflege. Zu erfr. H 7, 2 Frau Werner, 2. St. 36754

Perf. **Weißnäherin**, auch im Kleiderm. bew., wünscht noch einige Tage in d. Woche Besch. 37151 O 5, 1, 5. Stock.

Eine gebildete junge Dame mit der Buchführung vertraut, sucht Stellung als Buchhalterin, Cassirerin 2c. in besserem Geschäft oder auf Comptoir.
Offerten unt. Nr. 37320 an die Expedition ds. Blattes.

Eine zuverlässige Kinderfrau mit Soxhlet vertraut, sucht hier oder auswärts Stelle.
Näh. R 4, 5, part. 37158

Eine tüchtige Ladnerin für Metzgerei oder Feinbäckerei, welche gute Zeugn. besitzt, sucht sof. Stelle. 37344 Kiefer, B 6, 7.

Eine zuverlässige, gutempfohlene Frau empfiehlt sich zum **Nachtwachen.** 37486
Näheres im Verlag.

Tüchtige **Köchinnen** für Hotel und Privat, Zimmer-, Haus- u. Küchenmädchen suchen Stellen. Bureau **Bürkel**, S 3, 3.

Lehrlingsgesuche

In unsere Werkstätte für Feinmechanik u. Optik 36814
1 Lehrling
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Gebrüder Buddeberg,
A 3 No. 5.

Für ein hiesiges Schuh- u. Kleidergeschäft wird 1 Lehrling gesucht. 37417
Näheres im Verlag.

Für einen braven jungen **Mann** aus achtbarer Familie ist eine 37455
Lehrstelle
offen.
J. M. Back & Cie.

Lehrling gesucht. F 5, 19, J. Beedgen Holzdreherei. 36572

Schmiedelehrling gesucht. 36321 J 5, 15.

Ord. Junge f. die Schlosserei erl. **B. Schmidt**, H 9, 2. 36740

Lehrlinge
gesucht.
Telegraphenbauanstalt **R. Göck** L 14, 2. 35055

Miethgesuche

Ein Haus im Innern der Stadt, mit ca. 20 Zimmern zu miethen gesucht. Offert. u. Nr. 37403 an die Expedition ds. Bl. 37403

Ein gut möbl., helles Zimmer, möglichst mit Klavier, wird per 1. April zu miethen gesucht. Offerten unter Nr. 37411 an die Expedition.

Eine Wohnung von 4—5 Zimmern nebst Zubehör in der Nähe des Stadtparkes, Zollamtes, Louisenrings pr. 1. Juni gesucht. 37328
Offerten mit Preisangabe unt. No. 37328 an die Expedition.

Schüler oder Schülerin bei anständiger Familie in **Pension** gesucht. Zu erfragen in der Expedition. 37339

In der Nähe der Neckarbrücke eine kl. Familien-Wohnung per 1. Mai ev. später zu miethen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 37317 an die Expedition d. Bl. erbeten.

2—3 Zimmer, Küche u. Zubeh. auf den 1. Juli in einem guten Hause von einer Dame zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 37360 an die Exped.

Cautionsfähige Wirthsleute suchen gangbare Wirthschaft in Zapf zu nehmen. 37320
Näheres Kaiser-Wilhelmstraße 63, Ludwigshafen.

Anfang oder Mitte Juni in den Quadraten A, L, M, N oder O eine Wohnung von 3—4 unter Umständen auch 5 Zimmer zu miethen gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 37496 an die Expedition dss. Blattes.

Magazine

G 2, 19|20 2. St., 10 Räume ganz od. getheilt als Geschäftslokal, Bureau oder Wohnung zu vermiethen. 35620
Näheres 3. Stock.

J 5, 15 2 Werkstätten, auch für Magazin, im. od. ohne Wohnung zu verm. 37180

L 8, 4 1 hübsch. Magazin mit 2 Comptoiren u. großen Kellerräumlichkeiten sofort zu vermiethen. 33671
Näheres im Vorderhaus in der Wohnung zu erfragen.

P 6, 11 große, helle Werkstätte, auch als Magazin geeign., zu verm. 36695

S 2, 2 mittlere Werkstätte od. Lagerraum z. v.
Näheres L 4, 3. 35731

S 3, 10 großes helles Magazin, ganz oder getheilt, sof. zu v. 35706
Zu erfragen U 4, 9, part.

U 6, 27 gr. helle Werkstätte auch als Lager bill. zu verm. Näh. 2. St. 37318

Mittleres, heizbares **Magazin**, für Cigarrenfabriken 2c. geeignet, sehr bill. z. v. Näh. 35184 **J. Levi**, F 2, 10 III.

Zwei große
helle Arbeitsräume
(125 □Mtr., 22 Meter Front, 10 Fenster) nebst
Comptoir-, Pack- und Lager-Räumen,
besonders geeignet für die
Cigarren-Branche
zu vermiethen. 36329
Näheres Q 6, 10½, 2. Stock.

Lagerplatz.
Ca. 700 qm in der Stadt billig zu vermiethen. 37507
Näheres O 6, 8, Comptoir.

Läden

C 4, 9a Größeres Comptoir zu verm. 37343

D 7, 20 2 St., Spezerei- u. Viktualienladen mit Wohnung zu vermiethen. 36333

G 7, 12|2 Laden m. Wohnung z. v. 36544

S 4, 4 kleiner Laden m. Wohnung zu verm. 37384

U 3, 17 1 großes Bureau mit anstoßendem Zimmer ev. möbl. zu verm.
Näheres parterre. 35445

In schöner Lage der **breiten Straße** ein hübscher **Laden**, event. mit Wohnung zu vermiethen. 35699
Näheres in der Expedition.

Laden zu vermiethen.
Vom 1. Mai—25. Oktbr. ist der Laden Lit. D 4, 6 am Fruchtmarkt zu verm. 36343
Näh. D 4, 7 im Laden.

Die Bureaux
der Ortskrankenkasse, bestehend in 4 großen Räumen nebst feuerfestem Cassengewölbe, sind ganz oder getheilt per 1. Juli anderweitig zu vermiethen. 34623
Näheres Volksbank, Q 3, 5.

Große Merzelstraße Nr. 37, Laden mit Wohnung für jedes Geschäft geeign., zu v. 36091

Laden mit Wohnung auch zu Bureau und sonstigen Geschäftszwecken zu verm. 36533
Näheres F 5, 1, 3. Stock.

Ein großes schönes **Vereins-Lokal** mit Klavier zu vergeben. „Zum alten Reichskanzler", 36725 S 6, 3.

Laden
zu vermiethen.
Ein in der breiten Straße nahe am Markte gelegener schöner großer **Laden** mit 2 Schaufenstern nebst Wohnung in der ersten Etage auf 1. Juli ds. Js. zu vermiethen. 37538
Gebrüder Wißler, S 1, 4.

Zu vermiethen

A 3, 10 am Schloßplatz, 1 leeres Part.-Zim. sofort zu verm. 36244

B 5, 7 2 Zim. mit Küche zu verm. 35905

B 6, 7 Wohnungen verschied. Größe zu verm. 37510
Näh. bei der Eigenthümerin.

B 7, 8 2. Stock, sch. Wohnung, beteh. aus 6 großen Zimmern, Balkon, Küche u. Zugeh. per 15. Mai zu verm. Einzusehen zwischen 11—12 Uhr Vorm. und 2—3 Uhr Nachmittags. 35350
Näheres bei Herrn Weiner, B 5, 11½.

C 2, 1 der 2. St., 6 Zimmer auf d. Str., 2 Zim. nach dem Hofe, Badezim. und Zubeh. sof. od. später z. v.

C 2, 3|1 2 Zim. u. Küche z. v. 2 Näh. 2. St. 37204

C 3, 1 2 Tr. hoch, Wohnung mit 7 Zimmer nach der Straße, 2 nach dem Hofe nebst Zubehör, per 15. Mai d. J. zu vermiethen.
Näheres O 3, 10, Hof-Musikalienhandlung. 33150

C 4, 4 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm.
Näheres 2. Stock. 36141

C 7, 7b elegante Hochparterre-Wohnung, 6 Zimmer, Badezim. 2c., ebenso im Hofe kleineres Magazin, Keller u. Comptoir, zus. od. getheilt per April zu vermiethen.
Näheres 1 Treppe hoch. 36974

C 8, 6 2 Zim. im Dths. z. v. Näh. part. 36718

D 2, 14 3. St. links, 1 sch. Wohnung m. Balkon, 5 Zimmer, Küche, Speisekammer nebst Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 37487

D 5, 15 3 Zimmer u. Küche sof. z. v. 36529

D 7, 2 Rheinstr., eine schöne Wohnung, 3. Stock, Bad, Gas- und Wasserleitung, per 15 Juli zu verm.; ebendaselbst großes Comptoir, Magazin und Keller per sofort beziehbar. Näh. D 7, 2, 2. St. 35740

D 7, 20 2, 3, 4 Zim. u. Küche zu verm. 36586
Näheres 2. Stock.

E 2, 6 der 4. Stock, 3 bis 4 Zim., Küche u. Keller sogleich zu verm. 36732
Näh. im 3. Stock zu erfragen.

E 3, 1½. E 3, 1½.
Schön. 4. Stock, 8 Zimmer, Balkon nebst sämmtl. Zubeh., per 1. Mai zu verm. 36729

E 5, 14 Ein leeres Parterre-Zim. sof. z. v. 33490

E 8, 8a 2 u. 1 Zimmer mit Küche zu v. 36926

F 3, 4 1 einf. u. 1 beff. Zim. zu v. Näh. part.

F 4, 5 2. St., sch. Wohnung 5 Zimmer u. Zubehör per 1. Juni zu verm.
Näheres parterre. 37340

F 8, 14b 3. St., 3 Zim. u. Küche z. v. 37295

F 8, 14b 3 Part.-Zimmer u. Küche zu v. 36711

F 8, 16 2. Stock, 3 Zim. u. Küche zu verm. Zu erfragen parterre rechts. 36733

G 5, 17|3 3. St., 2 Zim. 4 und Küche bis Mitte April zu verm. 35655

G 6, 19 u. 20 2. St., 4 Zim. nebst Zubehör zu verm. 37308

G 7, 16|1 nächst der Ring-2 straße, sch. Hochparterre-Wohnung, 6 Zimmer, 1 für Comptoir geeignet, sep. Eingang, nebst Zubehör preiswürdig per Juli oder sofort zu vermiethen. 36546
Näheres F 6, 4/5.

G 7, 8 Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Garderobe u. Küche zu verm. 34687

G 7, 12 im 2. Stock, zwei Zim. nebst Küche zu vermiethen. 37107

G 7, 31a an kinderl. Leute 2 Zim. z. v. 37359
Näheres 2. Stock.

G 8, 22b 3. St., 4 Zim. Küche u. Zugeh. z. v.

H 4, 4 Part.-Wohn. mit od. ohne Werkstätte sof. zu verm. 36726

H 7, 1 fdl. Mansarden-wohnung, neu hergerichtet, an ruh. Familie zu vermiethen. 36787

H 7, 26 3—4 freundliche Gaupenzimmer an ruhige Leute zu verm. 37192

H 8, 15 1 gr. fr. Zim. an ord. Leute zu verm. 37144

H 8, 22|23 Schöne geräumige Wohnungen, theils mit Balkon, part. 3 Zimmer, 1., 2. u. 3. St. je 4 Zimmer, Küche, Magdk. und Zubehör, ferner Seitenb. je 2 Zim. u. Küche pr. 15. Mai od. später zu verm. Näh. U 6, 14. 36123

H 9, 2|1 2. Stock, 6 Zim. 2 mit Zubeh. per 1. April oder später zu v. 36690

H 10, 5 Gaupenwohn., 2 Z. u. Küche z. v. 37513

J 2, 3 2 Part.-Zim. u. Küche z. v. Näh 2. St.

J 4, 12c 3. u. 4. St. je 1 Zimmer für eine Person z. v. Näh. Laden. 36906

J 5, 13 3. St., 1 Zim. und Küche zu v. 37333

J 7, 24 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. F 5, 15 Lad.

K 1, 8 Neckarstraße, eine Wohnung, 3 Tr. hoch, 3 Zim., Cabinet, Küche und Keller, Gas-, Wasser- und elektr. Leitung zu vermiethen.
Näheres Laden. 36588

J 7, 24 2. St., 7 Zim., Küche und Zubehör zu v.
Näh. F 5, 15, Laden. 37858

K 1, 9 schöne Wohnung mit fr. Aussicht, 5 Zim., Küche 2c. zu v. 36280

K 2, 17 Ringstr., 4. St., 3 Zim., Küche u. Zub. per 1. Juni zu verm. 37354
Näheres 2. Stock rechts.

K 2, 20 2. St., 5 Zimmer, Balkon, Küche und Magdkammer per 1. Juni od. früher z. v. Näh. part. 37175

K 2, 25 1 Zim. u. Küche z. v. Näh. 4. St. r. 37500

K 3, 14 Ringstr., part. 4 Zim. u. Zub. z. v. 35147

K 4, 14 Ringstr. Eckwohn. 5 Zimmer, Küche, Magdkam. u. Zubeh. zu verm.
Näheres parterre. 37505

K 9, 18 Ringstraße, 3. St. auf 1. Juli zu vermiethen. 37308

K 9, 20 4. St., 5 Zimmer, Badezimmer nebst Zubeh. auf 15. Mai od. spät. zu verm. Näh. K 9, 19, part. 35342

L 2, 14 3. St., 7 Zim. nebst Zubeh. mit Badeofen sofort zu verm. 36722
Näheres Gothaer General-Agentur, L 2, 14.

L 4, 7 kleine Wohnung zu verm. 37152

L 4, 15 Part.-Wohnung zu v. 37477

L 8, 7 4. St., 1 leer. Zim. an anst. Fräul. bei einz. Dame zu verm. 36913

L 8, 7a Bismarckstraße, 2. St., 6 Zim. mit Zubehör zu vermiethen. 37321
Näheres 3. Stock.

L 12, 3a 3. St., 6 Zim. u. Zubehör bis 1. Juli zu vermiethen.
Anzusehen von 11 Uhr ab.
Näheres 2. Stock. 36690

L 18 Thoräckerstr. Nr. 5, bei 2. Stock, 3 Zim., Küche, Magdk. bis 1. Juli zu verm.
Näheres 4. Stock. 37184

M 3, 3 2 Tr. hoch, abgeschlossene Wohn., 5 Zimmer u. Zubeh. sof. z. v.
Näheres 2. Stock. 36705

N 3, 17 Zimm., Küche, Keller sof. zu verm. 36356

P 4, 8 3. St., Mans.-Woh. zu verm. 37535

P 6, 2 Zim. mit Küche zu v. Näh. Laden. 36766

P 7, 15 Part.-Wohn. sogl. als **Bureau** sofort zu verm. 36893

Q 4, 7 3. St., Mansard.-Zim. für einzelne Person zu vermiethen. 35444

Q 4, 19 Hinths., 2 bis 3 kl. Zim. zu v. 37226

Q 7, 16 (Friedrichsring), eleg. 2. Stock, 8 Zimmer, Bad, Küche und Zubehör. 37005
Näheres R 7, 3. Bureau.

Q 7, 26 3. Stock, 7 große Zimmer nebst all. Zubehör zu vermiethen. 34652

R 4, 2 2 Zim. u. Küche an 2 Leute zu vermiethen. 37153

R 4, 13 part., 3 Zim. und Küche zu v. 36915

R 6, 2 1 Parterre-Wohnung sof. zu verm. 36295

Friedrichsring, R 7, 3
eleg. 4. St., 6 Zimmer und Zubehör zu verm. 35164
Näheres R 7, 3. Bureau.

Friedrichsring R 7, 12-13
2., 3. u. 4. Stock je 4 Zimmer und Zubehör per Juli zu verm. 37305
Näh. R 7, 3. Bureau.

S 1, 15 2. Stock, neuherg. abgeschl. Wohnung, 4 auf die Str. geh., Zim., Küche 2c. sofort zu verm. 37178
Näheres 2. Stock.

S 2, 5 1 kl. Wohnung zu verm. 36703

T 3, 10 1 Zimmer per 15. April z. v. 36523

T 6, 7 2 Zim. u. Küche auf 1. Mai bez. z. v. 36715

U 2, 3 schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubeh. per Juni zu vermiethen. 35923
Näheres U 2, 2, 2 Treppen.

In bester Lage der Oberstadt eine große Parterrewohnung, zu Geschäftszwecken geeignet, zu vermiethen. 37431
Näheres im Verlag.

1. Querstraße 3, Meßpl., 3. St., 3 Zim. u. Küche z. v. Bescheid 3. St. rechts. 37301

12. Querstraße 21, 2 kleine Wohnungen z. verm. 33346

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu v. bei J. Doll, Kammerdiener, 15. Querstraße 21. 36995

Schwetzingerstr. No. 31, 2 Zim., Küche und Zubehör zu vermiethen. 35549

Kleine Wallstadtstraße 34, Laden mit Wohnung zu verm. Pr. 40 M. Näh. 2. St. l. 35992

2 Part.-Zim., jed. m. extr. Eing. zu v. Näh. im Verl. 36584

1. Querstraße 2, Meßplatz, 2 Stock, 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 36713

In der Seckenheimerstraße Nr. 172 ist ein allein im Garten stehendes Häuschen mit 2 Zimmern, 1 kleines Schöpfchen u. ca. 2 Ar Gartenland zu verm. Näh. Wirthschaft zur Jägerlust Nr. 170.

Möbl. Zimmer

A 3, 5 3 Tr., 1 sch. möbl. Zim., auf d. Schillerplatz geh., zu verm. 37394

B 1, 8 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 37310

B 5, 6 1 möbl. Part.-Zim. m. Pension p. 1. Mai zu 45 Mk. zu verm. 36696

C 2, 3 3. St., anständige Leute erhalten Kost und Logis. 36540

C 4, 14 ein einf. möbl. Zim. mit einem oder zwei Betten zu vermiethen. 36186

C 4, 15 part., Wohn- und Schlaf-Zimmer mit Extra-Eingang und ein einfach möbl. Part.-Zim. zu v. 37350

C 4, 20 gut möbl. Zim. per 1. Mai z. v. 36757

C 7, 15 Hochparterre, zwei möbl. Zimmer auf die Straße, zu verm. 36151

D 2, 14 3 Trep. links, gut möbl. Zimmer mit separatem Eing. z. v. 36518

D 3, 11|1 4. St., einf. möbl. 2 Zim. zu v. 36708

E 3, 1|1 1 gut möbl. Zim-2 mer an 1 soliden Herrn sofort zu verm. 37503

E 4, 1 2 Tr., gut möblirtes Zimmer sofort oder später zu verm. 37512

F 5, 19 3. St., 1 gut möbl. Zimmer bei ruhigen Leute zu vermiethen. 37322

F 8, 14a 2. St. lks., 1 g. möbl. Zim. zu v. 36317

F 8, 10 3 Tr., 1 g. möbl. Zim. m. od. ohne Pension zu vermiethen. 37508

F 8, 15 part., 1 g. möbl. Zimmer zu v. 36936

F 8, 19 3 Tr., gut möblirt. Zimmer bis 1. April zu vermiethen. 35711

G 7, 2a 2. Stock, 1 gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 36342

G 7, 2a 3. St., 1 g. möbl. Zim. sof. z. v. 37311

G 8, 20b schön möbl. Part.-Zim. z. v. 37335

H 2, 8 3. St. rechts, sch. möbl. Zimmer sofort zu verm. 37437

H 4, 29 2. St., 1 gut möbl. Zim. z. v. 36736

H 9, 1 4. St. links, gut möbl. Zim. billig zu vermiethen. 37245

H 9, 16 nächst d. Teufelsbrücke, möbl. Zim. bill. z. v.
Näh. H 10, 24 part. 37506

H 10, 1 2. Stock, gut möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu vermiethen. 36310

H 10, 24 1 gut möbl. Zim. im 2. St. billig zu vermiethen. 35165

J 3, 18 2. St., 2 sch. möbl. Zim. mit bes. Eing., 1 a. d. Str. u. 1 a. d. Hof geh. an 2 Herren sof. z. v. 36717

J 9, 35 u. 38 1 möbl. P.-Z. zu v. 36284

K 1, 2 2. Stock, 1 h. fein möbl. Zim. auf die Br.-Str. geh., sof. zu v. 36352

K 1, 14 2. St., gut möbl. Zim. mit sep. Eingang sof. zu verm. 35548

K 2, 18 1 Tr., Ringstraße. Per 15. Mai möbl. Zim. mit sep. Eingang, auch mit Pension zu vermiethen. 36644

K 3, 16 Ringstr., 4. Stock, fein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermiethen. 36765

K 4, 10 2. St., f. möbl. Zimmer zu vermiethen. 37484

K 4, 10 3. St., fein möbl. Zimmer mit guter bürgerl. Pens. zu verm. 36763

L 2, 3 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 36560

L 2, 3 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 35361

L 6, 4 1 Tr. hoch, 1 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 37149

L 11, 29b 2. St., 3 möblirte Zim. in dem Garten gehend zu verm. 23257

L 12, 7|1 4. St., 1 schön 2 möbl. Zim., auf die Str. geh., sof. zu v. 37148

M 2, 13 2. St., 1 schön möbl. Zimmer z. v. 33857

M 2, 15 schön möbl. Zimm. m. Pens. z. v. 37347

M 3, 10 möbl. Zimmer zu verm. 35894

M 4, 2 gr. elegant möbl. Zim. mit Schlafzimmer zu verm. 34725

M 5, 5 part., möbl. Zimm. zu verm. 37146

M 8, Schwetzingerstraße 7, 1 schön möbl. Parterre-Zimmer sofort zu verm. 36735

N 2, 9|4 a 3. St., ein gut möbl. Zim. per 15. April zu verm. 36707

N 3, 15 4. Stock, gr. möbl. Eck-Zim. an 1 u. 2 Herrn bill. zu verm. 37299

N 3, 17 gute u. einfach möbl. Zim. mit oder ohne Pension sofort zu verm. 37531

O 5, 6 gut möbl. Zim. sof. zu verm. 36714

P 2, 4/5. 2 St., Näh. d. Post, mbl. Z. sof. z. v. Näh. Laden. 36879

P 5, 1 1 gut möbl. Zimmer zu verm 36906
Näheres 3. Stock rechts.

P 6, 16 part., 1 gut möbl. Zim. z. v. 37489

Q 1, 9 3. St., 1 möbl. Zimmer zu verm. 36919

Q 3, 15 3. St., möbl. Zim., a. d. Straße geh., zu vermiethen. 35898

Q 4, 4 4. St., 1 möbl. Zim. auf die Straße geh., billig zu verm. 37240

R 3, 15a 2 Treppen, 1 fein möbl. Zimmer zu vermiethen. 36938

R 4, 4 möbl. Part.-Zim. mit Pension zu v. 36691

Q 7, 5 1 Tr., g. möbl. Zim. m. 2 Bett. z. v. 36282

S 1, 12 2. St., schön m. Zim. sof. zu v. 36568

S 1, 14 1 möbl. Part.-Zim. (20 Mk. pr. Mon.) zu vermiethen. 37329

S 3, 1 3. St. links, hübsch möbl. Zim. zu verm. 36187

S 3, 1 3 Treppen, fein möbl. Zimmer z. verm.

T 5, 6 2. St., 1 groß. möbl. Zim. a. 1 od. 2 Herren per 1. Mai zu verm. 36914

T 5, 6 3. St., 1 g. möbl. Zim. a. d. Str. g., z. v.

T 6, 24 Ringstraße, 4. St., 1 gut möbl. Zim. an 1 beff. Fräul. zu v. 37332

U 1, 9 Neckarstr., 1 Treppe, Thüre links, schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen. 36752

1. Querstraße 2, Meßplatz, 1 möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. 36712

Große Merzelstraße 29, 2. St., 1 sch. möbl. Zim. mit sep. Eingang sof. billig z. v.

Seckenheimerstr. 46, 3. St., möbl. Zim. bill. zu v. 37380

Insel Reichenau.
Herrschaftl. möbl. Sommerwohnung v. 6 Zim., gr. Balkon, Küche, Speisek., ist mit vollst. Einr. incl. Tisch- und Bettwäsche f. 50 M. wöchentl. zu v. Schatt. Gartenplätze, Boot u. Badehaus. Näh. unter Kreuzlinger Schlößchen, Reichenau, Baden. 37252

(Schlafstellen.)

F 4, 12|1 4. Stock, links, 2 Bdh., 1 g. Schlafst., m. od. ohne Kost z. v. 36896

H 7, 25 2. St., 2 sch. Schlafst. zu verm. 36743

H 8, 28 5. St., 2 Schlafst. an beff. Arbeiter z. v.

H 9, 14 2. St., Schlafstelle zu verm. 36868

M 4, 5 gute Schlafstelle an 2 jg. Leute z. v. 37302

Q 4, 19 Schlafstelle zu vermiethen. 18712

S 4, 13 eine gute Schlafstelle bis 1. April zu v.
Näheres im Laden. 35912

Kost und Logis

H 9, 26|1 2. St., 2 ordtl. 2 Arb. erh. Kost und Logis. 37501

K 3, 7 Vorderhaus, 2 Tr. möbl. Zim. mit Pen. sof. oder spät. zu v. 36545

M 2, 4 3. St., Kost u. Logis f. ord. Mann. 36661

In besserer Familie **Zimmer mit Pension**; auch wird Pension allein gegeben. 36759
Näheres in der Expedition.

In ruhigem Hause sind Zimmer mit oder ohne Pension für einige Herren zu verm. 36574
Näh. in der Exped. ds. Bl.

MARCHIVUM

Preismedaille Weltausstellung Chicago.

CHOCOLAD SUCHARD

Beste Qualität garantirt rein.

36976

Wegen Aufgabe meiner Schirm-Fabrik **Ausverkauf** des **gut assortirten Bestandes** von **Regen- und Sonnen-Schirmen.** Auf die bisherigen Preise werden **25% Rabatt** bewilligt.

F. Körner, Schirm-Fabrik, **E 1, 15** Planken.

Die Ladenschränke werden billig abgegeben. 37475

Jede Handschrift,

selbst d. allerschlechteste wird vermittelst dieser vielbewährten Methode in 2 bis 3 Wochen zu einer schwungvoll u. dauernd schönen umgebildet. Auswärtige können den Unterricht in wenigen Tagen beenden; auch brieflich. — Selbst denjenigen, welche in Anbetracht ihres Berufes nur wenig die Feder geführt, kann der beste Erfolg zugesichert werden. Honorar ℳ 15.

GANDER's SCHREIB-METHODE

In **Mannheim**, C 3, 1 beginnen wieder unsere **Kurse** im **Schnell-** und

Schrift-Proben

(Deutsch, Latein, Ronde). Die überraschendsten und fast unglaublichsten Erfolge hiesiger Unterrichtstheilnehmer liegen in unserer Wohnung z. gefl. Besichtigung auf; auch sind solche hier öffentlich ausgestellt.

Schönschreiben

37198

Unterricht für Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende 2c. sowie für Damen (separat) und Schuljugend.

Gebr. Gander *Mannheim C 3, 1.* Kaligraphie-Institut.

Gefl. Anmeldungen werden **Montag den 16. April** von 11—8 Uhr (C 3, 1, vis-à-vis dem Hoftheater) erbeten.

A. Ciolina, Mannheim, Kaufhaus,

36494 empfiehlt als besonders **billig und gut:**

Merveilleux, schwarz, reine Seide	von M.	1.45 an
Damas, schwarz, reichste Muster-Auswahl	„ „	2.35 „
Foulards in schönen Farbenstellungen	„ „	1.50 „
Kleiderstoffe, schwarz, weiß & crême	„ „	1.25 „
„ farbig, viele Sortimente	„ „	0.90 „
Waschstoffe in neuesten Geweben		
Jupons, gutsitzende Façons	„ „	3.— „
Plaids für Reise und Promenade	„ „	2.25 „

Färberei Kramer

Chemische Wasch-Anstalt.	Mechanisches Teppich-Klopfwerk.

Fabrik und Central-Büreau: 36993

Bismarckplatz 15|17.

Läden:

C 1, 7 Bismarckplatz 15 u. 17. S 1, 8.

Für die Hausfrau!

Eine wirklich gute, und sich für den Haushalt vorzüglich bewährende Seife ist:

Dr. Cremer's Toiletteseife

nur ächt mit Schutzmarke **Löwe.**

Entfernt alle Hautunreinigkeiten, reinigt vorzüglich, hinterläßt nach dem Waschen kein Brennen und Spannen der Haut, ruinirt dieselbe nicht, wie scharfgelaugte Toiletteseifen, sondern ist gänzlich frei von Schärfe, und daher zum **täglichen Gebrauche** die 31274

zuträglichste Toiletteseife.

Preis 25 Pfg. pr. Stück. Ueberall erhältlich.

Mittheilung.

Bis zur Fertigstellung der neuen Lokalitäten befindet sich mein

Damen-Mäntel-Geschäft

provisorisch auf circa 14 Tage 36860

Breite Strasse F 1, 2 Breite Strasse

meinem seitherigen Laden gegenüber.

Wegen Raummangel werden sämmtliche Waaren bis zum Tage des Umzuges **unter dem Kostenpreise** verkauft.

Sophie Link,

F 1, 2 Breite Strasse F 1, 2.

Hut-Ausverkauf

zu Fabrikpreisen 37203

in Filz- und Strohhüten

nur noch kurze Zeit im provisorischen Laden

F 2, 4¼ vis-à-vis der Pfarrkirche **F 2, 4¼**

Gebrüder Kunkel.

F. S. Scharpinet (Inh. H. Scharpinet)

Etablissement für Zimmereinrichtung, Tapezier- u. Decorationsgeschäft

Mannheim, D 2, 11. 33641

Uebernahme u. Lieferung complettter Wohnungseinrichtungen, sowie einzelner Stücke, in einfacher bis zur elegantesten Durchführung.

Decorationen, Teppiche und das Neueste in Stoffen.

Niederlage in Holzmöbel von der Hofmöbel-Fabrik Gerson & Wolff, Stuttgart.

Kostenvoranschläge bereitwilligst. Musterzimmer stets zur Ansicht.

Zahnbehandlung, Zahnersatz etc. etc.

Wohne vom 1. April an nicht mehr bei **Epp** am Markt, sondern bei 35900

Frau Horch, H 2, 18, am Markt.

J. Eckart.

Personalkredit

bis zum höchsten Betrage besorgt **A. Steiner's behördl. concess. Geld-Agentur. Budapest,** Alfa-Erdősor 5. 37386

Hypotheke gesucht.

Circa **M. 37,000** als erste Hypotheke auf Neubauten gesucht. Offert. unt. Nr. 37053 an die Exped. ds. Bl.

Betheiligung.

Mit einem Capital von ca. **M. 10,000** wünscht ein Kaufmann an einem rentablen Geschäfte sich zu betheiligen.

Offerten unt. Nr. 37495 an die Expedit. ds. Bl. erbeten.

Rollläden und Jalousien

jeder Construktion werden gut u. billig reparirt von 35611

F 4, 9, H. Weide, F 4, 9.

Süße Rahmbutter wird wöchentlich 150—200 Pfund billig abgegeben bei 37336

Andreas Willi, Kaufmann, Ravensburg.

Allgäuer 24200

Gebirgs-Molkereien

Centrale Kempten, Bayern.

Tägliche Verarbeitung von 15000 Liter Gebirgsmilch, liefert feinste Tafelbutter in ½ und Pfund-Stücken. Versandt in Postcolli zu 9 Pfd. Netto zu billigst. Tagespreisen. Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Möbeltransporte

aller Art werden billig besorgt durch **Franz Holzer, J 1, 11b,** Mannheim. 37494

Badische Schiffahrts-Assecuranz-Gesellschaft Mannheim.

In der heute stattgehabten ordentlichen Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1893 auf

Mk. 37,50 per Actie

festgesetzt und gelangt dieselbe von

Mittwoch, den 4. April 1894

ab bei den Herren: 36745

W. H. Ladenburg & Söhne, Mannheim

gegen Rückgabe des Coupos Nr. 9 zur Auszahlung.

Mannheim, den 4. April 1894.

Der Aufsichtsrath.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation.

Bei der heute vorgenommenen achtzehnten Ziehung der Prioritäts-Obligationen vom Jahr 1865 wurden folgende Stücke zur Heimzahlung auf den 1. April 1894 bestimmt:

Litera A. 60 Stück à fl. 500. = M. 857. 15 Pf.

No. 6, 13, 65, 68, 72, 84, 97, 104, 109, 115, 124, 157, 170, 172, 189, 218, 227, 233, 236, 250, 258, 279, 437, 444, 447, 493, 505, 506, 515, 516, 558, 559, 570, 571, 594, 684, 698, 774, 841, 843, 871, 894, 934, 956, 958, 968, 972, 980, 981, 988, 994, 1008, 1014, 1018, 1025, 1049, 1067, 1081, 1088, 1097.

Litera B. 16 Stück: fl. 100. = M. 171. 43 Pf.

No. 6, 27, 57, 99, 122, 159, 188, 218, 224, 282, 315, 424, 444, 462, 471, 489.

Die Einlösung erfolgt
bei der **Direktion in Waghäusel,**
„ den Herren **M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M.,**
„ der **Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren Filialen,**
„ den Herren **W. H. Ladenburg & Söhne in Mannheim.**

Der Zinsenlauf hört mit dem 1. April 1894 auf.

Von früherer Verloosung ist noch unerhoben per 1. April 1893 No. 159 à fl. 500.—. 30653

Mannheim, den 29. Dezember 1893.

Der Aufsichtsrath:
Carl Ladenburg.

K 2, 29 Neu eröffnet. K 2, 29

Filiale 37481

J. Schneider,

Colonial- u. Specereiwaaren.

Gute Qualitäten. Billigste Preise.